

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abn. in der Gesch. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Wt. 4.20), Wochenab. 31.1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bez. kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle 126-66
Schriftleitung 126-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzettelpreise: Die 7gepaaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gep. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Eingefandtes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeits- und sonstige Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: Tawo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Geschäftsstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Fortsetzung der bisherigen Innenpolitik

Rede des Innenministers Pieracki im Haushaltsausschuss des Sejms

Warschau, 19. Dezember.
Im Haushaltsausschuss des Sejms wurde in der heutigen Sitzung der Voranschlag für das Budget des Innenministeriums beraten.

Die Innenpolitik begegnet in der letzten Zeit erheblichen Vorbehalten seitens der Oppositionsparteien. Innenminister Pieracki nahm die Gelegenheit wahr, sich mit den Einwänden gegen seine Politik auseinanderzusetzen.

Einleitend befasste sich der Minister mit ziffernmäßigen Angaben seines Ministeriums, wobei er hervorhob, daß die Ausgaben um 7,5 Millionen gesenkt worden seien und sich im neuen Voranschlag auf 193.160.430 Zloty belaufen. Hiervon betragen die Kosten für die Staatspolizei 104,5 Millionen. Die Ausgaben für das Grenzschutzkorps, das bekanntlich auch dem Innenministerium unterstellt ist, sind mit rund 38 Millionen präliminiert. Der Minister drückte die Ueberzeugung aus, daß die Ausgaben für die Sicherheit bereits ihre Mindestgrenze erreicht hätten und eine abermalige Herabsetzung nur auf Kosten anderer Positionen vorgenommen werden könnte. In seinen weiteren Ausführungen kündigte Innenminister Pieracki die Einbringung eines Entwurfs über die

endgültige amtliche Regelung der Ortsbezeichnungen an, da es in Polen bei einer Gesamtzahl von 140.000 Orten etwa 30 Prozent mit zweifelhaften Bezeichnungen gebe. Die Leitlinien für Sicherheit und öffentliche Ordnung werden, wie Pieracki betonte, keiner Veränderung unterliegen. Das Sicherheitsproblem erachtete der Minister als besonders kompliziert.

Sämtliche Umfurbewegungen und Sabotageakte würden auch weiterhin mit Entschiedenheit bekämpft werden. Bei der Beprechung der ungünstigen Erscheinungen in den Sicherheitsverhältnissen streifte der Minister

die Ereignisse auf dem flachen Lande, wobei er hervorhob, daß die Urheber dieser Zwischenfälle den Charakter von Massenbewegungen zu geben versuchten, weshalb die Polizeibehörden gezwungen gewesen seien, von der Waffe Gebrauch zu machen. Der Minister betonte ferner, daß man auf dem Gebiet der Gesetzgebung aus dem Chaos der aus der Zeit der Teilung stammenden Gesetze zur Schaffung eigener Gesetze übergegangen sei. Auf dem

Gebiet der Selbstverwaltung ist das Gesetz über die teilweise Abänderung des Selbst-

verwaltungswesens in Kraft getreten. Nach Ansicht des Ministers lassen die bisherigen Erfahrungen auf eine günstige Auswirkung der neuen Bestimmungen schließen.

Ueber die jüngsten Wahlen

Der Minister ging dann auf die jüngsten Selbstverwaltungswahlen ein und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Ergebnisse ein Zeugnis für die seelische Umstellung in den Westgebieten Polens darstellten.

Mit Bezug auf die

Vorstellungswahlen

in den Zentral- und Ostwestgebieten trat Innenminister Pieracki dem Vorwurf entgegen, als habe die Regierung mittels rascher Ausschreibung der Wahlen eine Ueberrumpfung der Wählererschaft beabsichtigt und sie somit ihres Rechtes zur freien Willensäußerung berauben wollen. Falls irgendwelche Fehler in der Abwicklung des Wahlablaufs vorgekommen sind, wird, so betonte der Minister, eine eingehende Ueberprüfung erfolgen. Im Verlaufe von Wahlen sei an sich die Möglichkeit zu gewissen Ungenauigkeiten und Unstimmigkeiten gegeben, man dürfe sich jedoch nicht zu Verallgemeinerungen versteigen.

In seinem Schlußwort drückte der Innenminister die Hoffnung aus, daß der Sejm den Bemühungen der Beamten des Innenministeriums und der Polizei Anerkennung zollen werde.

Weshalb Nationaldemokraten verhaftet werden

Im Verlauf der Aussprache brachte der nationaldemokratische Abgeordnete Rymer die Ueberrückfälle auf Mitglieder der Nationalen Partei zur Sprache. Er berührte ferner die in der letzten Zeit erfolgten Verhaftungen von führenden Nationaldemokraten. U. a. seien Inhaftnahmen während der Warschauer Gaschuhübungen vorgenommen worden, und zwar unter dem Vorwand, damit in der Dunkelheit keine antisemitischen Ausschreitungen veranstaltet würden.

Abg. Polakiewicz: Gab es denn keine diesbezüglichen Vorbereitungen?

Abg. Rymer: Nein, es wurde nichts vorbereitet.
Minister Pieracki: In Lemberg haben aber doch Zwischenfälle stattgefunden, Herr Abgeordneter.

Benesch wird in Sofia werben

Fortsetzung der Bemühungen Herrichts um einen Zusammenschluß der Balkanstaaten

Sofia, 19. Dezember.
In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der tschecho-slowakische Außenminister Benesch beabsichtige, im Januar Sofia einen Besuch abzustatten.

In diplomatischen Kreisen gilt es als sicher, daß dieser Besuch im Zusammenhang mit der Pariser Reise Beneschs steht und in die Reihe der Versuche gehört, einen Zusammenschluß der Balkanstaaten unter Konsolidierung der bestehenden Verhältnisse und Verträge zu fördern.

Dem tschecho-slowakischen Außenminister kann Aktivität und Betriebsamkeit nicht abgesprochen werden, wenn auch seine Wirksamkeit für den europäischen Frieden nicht recht ersichtlich wird. Seine politischen Freunde jedenfalls versuchen der Welt einzureden, daß seine jüngsten Pariser Besprechungen das wichtigste politische Ereignis seit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund gewesen seien.

In Paris soll zwischen Benesch und Paul-Boncour in der Frage der sog. wirtschaftlichen Wiederaufrichtung der Donauländer beschlossen worden sein, als Ausgangspunkt der künftigen Arbeiten das italienische Memorandum vom September d. J. zu nehmen, das eine Art von Gleichgewicht zwischen der Ausfuhr der Agrarprodukte der agrarischen Länder und der Einfuhr von Industrieartikeln in diese Länder schaffen will. Dieses System würde, so erklärt man in Paris und Prag, Deutschland und Italien Vorteile bringen.

Die Aufgabe, die sich Herr Benesch stellt, wird mit Begriffen wie „Organisation des Donaubekens“ oder „Mitteleuropäische Rekonstruktion“ umschrieben. Unnötig zu betonen, daß diese unter der Oberhoheit Frankreichs vor sich zu gehen hätte. Hierzu aber hat vor kurzem der ungarische Ministerpräsident Gömbös sein deutliches Mißfallen

äußert, insbesondere hat er Dr. Beneschs aufdringliche Mitarbeit abgelehnt.

Vorbereitung eines Anschlags auf König Alexander?

Agram, 19. Dezember.

Kurz vor dem Eintreffen des Königspaares hat eine Polizeipatrouille in einem Haus drei unbekannte Personen zwangsgestellt, die ihnen verdächtig erschienen. Als die Polizisten sie sich ausweisen ließen, zog einer der Unbekannten einen Revolver und erschoss einen der Polizisten, während er einen anderen verlegte. Hierauf versuchten die drei Männer zu entkommen, doch wurden zwei von ihnen sofort festgenommen, während der dritte am nächsten Tag in der Nähe der Stadt verhaftet werden konnte. Es wird vermutet, daß die drei Männer einen Anschlag auf König Alexander geplant hatten.

Ueberfall auf eine Zeitung

5 Tote, 11 Verwundete.

Havanna, 18. Dezember.

Ein von den kubanischen Gewerkschaften geleiteter Demonstrationszug griff das Gebäude der Zeitung „El Pais“ an, weil dieses Blatt ein neues Gesetz der Regierung, wonach ausländische Gesellschaften 50 v. H. ihrer Angestellten mit Kubanern besetzen müssen, scharf verurteilt hat. Es entstand ein heftiger Kampf mit den Angestellten der Zeitung, wobei 5 Personen getötet und 11 verletzt wurden. Das Militär verhielt sich vollkommen neutral. Das Zeitungsgebäude wurde schließlich mit Gasolinschüssen und zum größten Teil niedergebrannt.

Schluß-Akkorde des Leipziger Welt-Prozesses

Von unserem nach Leipzig entlassenen
Berliner Mitarbeiter E. von Kugelgen.

Die letzten Tage des Lubbe-Prozesses mit den Reden der Ankläger und Verteidiger brachten eine zusammenfassende Wiederholung der ganzen, sich monatelang hinziehenden Verhandlungen. Noch einmal sah man kaleidoskopartig alle die bunten Gestalten der Zeugen vorüberziehen, begonnen mit dem Ministerpräsidenten Göring und dem Propagandaminister Goebbels, bis hinab zu den düsteren Erscheinungen aus den Gefängnissen, Konzentrationslagern und von der Landstraße. Und noch immer wurden diese Gestalten und das, was sie ausgegagt haben, ganz verschieden gesehen und bewertet.

Dr. Saß, der Verteidiger Torglers, sagte mit Recht, daß der Prozeß Geschichte sei und Geschichte, ja Weltgeschichte, machte. Er kennzeichnete dadurch die ungeheure Bedeutung dieses Prozesses nicht nur für das deutsche Volk in sich selbst, sondern auch für die Stellung des deutschen Volkes in der Welt. Die Vorgänge, die die Unterlagen dieses Prozesses bilden und sein Verlauf bis zum Abschluß in der letzten Nacht, sind innerhalb Deutschlands und im Widerstreit eines großen Teiles der Außenwelt zu beurteilen, von so gänzlich verschiedenen Standorten aus beurteilt worden, daß schließlich jeder einer den anderen nicht begreifen konnte. Die Feinde des neuen Deutschland haben aus Anlaß dieses Prozesses trotz einwandfreier Widerlegung vieler Lügen, Verleumdungen und bewusster Fälschungen keinen Augenblick mit der Hege zurückgeschlagen; und man kann, nach der Schlußrede Dimitrovs zu urteilen, darauf gefaßt sein, daß auch der Freispruch der Bulgaren Stoff zu neuer Hege geben wird.

Gerechterweise muß man zugeben, daß nicht nur außerhalb der Mauern Deutschlands, sondern auch innerhalb gesündigt worden ist, wie das Präsident Dr. Brünger in dem letzten Wort des letzten Verhandlungstages sagte. Der größte Teil der deutschen Presse hat, ganz ohne die Glaubwürdigkeit der einzelnen Zeugen zu prüfen oder ihre offensichtliche Unglaubwürdigkeit in Betracht zu ziehen, ihre Aussagen nicht unterstrichen, wenn sie für die Angeklagten belastend waren, und sie kaum berücksichtigt, wenn sie entlastend waren. So konnte es geschehen, daß nach fortgesetzten Belastungen der Angeklagten, z. B. der Bulgaren, die Anklage gegen sie fallengelassen wurde.

Diese unvereinbaren Gegenätze in der Auffassung traten auch noch in den Plaidoyers der letzten Tage hervor. Freilich ließ Oberreichsanwalt Werner die Anklage gegen die drei Bulgaren fallen, da die wichtigste Zeugenaussage gegen sie, die des Kellners im Bayernhof, keine tragende Brücke wäre. Dennoch glaubte er aus den übrigen Zeugenaussagen soviel belastende Momente zusammentragen zu können, daß er für Freispruch wegen mangelnden Beweises plädierte. Der Verteidiger der Bulgaren, Rechtsanwalt Teichert, den selbst Dimitrov als Menschen und Juristen anerkennt, zerpfückte aber in sorgfältiger Kleinarbeit eine dieser auf politischer Suggestion und Geltungstrieb zum großen Teil beruhenden Zeugenaussagen nach der anderen. Er stellte fest, daß nichts Belastendes nachbleibe und daß die Ankläger durch ihren freisprechenden Antrag den Bulgaren gegenüber auch die Anklage gegen Torgler selber stark erschüttert haben.

Um Torgler ging der heißeste Schlachtkampf. Hier standen sich Anklage und Verteidigung unverwundlich gegenüber, denn zwischen dem Antrag auf Todesstrafe und dem auf Freispruch liegt die ganze Scala der Verbrechen und ihrer Strafen.

Hinter dem kassenden Gegenatz zwischen Anklage und Verteidigung öffnete sich der noch umfassendere zwischen dem nationalsozialistischen Staat und seinem blutigen Feinde von gestern, dem niedergeworfenen Kommunismus. Indem der Nationalsozialist Dr. Saß den Kommunisten Torgler verteidigte, schlug er als Mensch zum Menschen eine Brücke über den kassenden Abgrund. So wurde seine Rede ein Höhepunkt, vielleicht der Höhepunkt des Prozesses, denn in ihr siegte das rein Menschliche und der absolute Gedanke der Gerechtigkeit über alle Gegenätze der Zeit. Saß war es, der als Nationalsozialist und glühender Anhänger des neuen Staates das Gericht an seine höchste Pflicht mahnte, vor der Welt Deutschland als unbefleckbaren Rechtsstaat leuchten zu lassen. Er war es, der das Gericht aufforderte, die „lex Lubbe“ mit der Festlegung der Todesstrafe für Brandstiftung mit rückläufiger Kraft auf ihre Verfallensmöglichkeit zu prüfen,

da jede Staatsverfassung Grenzen habe. Mit dem ganzen Einfluß seiner überzeugungsstarken Persönlichkeit warf sich dann der mächtige Dr. Sad für seinen Klienten in den Kampf, um die Halt- und Grundlosigkeit des Materials der Voruntersuchung darzulegen und auch den psychologischen Beweis zu erbringen, daß nichts für die Beteiligung Torglers an dem Verbrechen spreche. Es fielen dabei ebenso harte Worte gegen die ausländischen Verbrecher des Prozeßinhalts wie gegen die Parteigenossen Torglers, die ihn im Stiche gelassen haben. Der Eindruck der Rede war außerordentlich.

Selbst Lubbe, der wieder seine stupide Abwehrstellung eingenommen hatte, wurde, für viele unerwartet, Gegenstand des Kampfes. Er, der in flagranti erkappte und geständige Verbrecher, wurde von der Anklage und der Verteidigung dennoch in sehr verschiedenartiger Weise aufgefaßt. Der würdige, klug und herzlich redende amtliche Verteidiger Seuffert leugnete den Tatbestand des Hochverrats, der bewußten Anstiftung zum Volksaufstand bei diesem kindischen Witzkopf, diesem aus armseligen Verhältnissen emporgewachsenen, stets unzufriedenen Herodes, dessen ganzes Sinnen und Trachten nur darauf gerichtet war, zu protestieren und dabei seine kleine Person in den Vordergrund zu schieben. Da der für Brandstiftung in Betracht kommende Artikel des Gesetzes neben lebenslänglicher Zuchthausstrafe auch zeitlich begrenzte Strafen vorsieht, aber die „Ier Lubbe“ die Todesstrafe in diesem Falle nur als Ersatz der lebenslänglichen Zuchthausstrafe eingeführt hat, schlug der Verteidiger Seuffert für den minderwertigen und unbedachten Lubbe eine zeitliche Zuchthausstrafe vor, wodurch die von der Anklage beantragte Todesstrafe fortfiel. Auch hier blieb der Gegenstand in aller Tragheit bestehen.

In dem Schlußwort, das ja jedem Angeklagten gewährt wird, offenbarte sich die ganze weltweite Verschiedenheit dieser fünf Männer, die hier durch eine Anklage zusammengepackt waren. Lubbe in seinem Trotz begnügte sich mit einem lauten Nein. Als bald darauf Dimitrow eine dramatisch-phantastische Schilderung davon gab, wie Lubbe mit Nationalsozialisten zusammengekommen sei, die ihn zum Reichstagsbrand angeregt hätten, schüttelte Lubbe sich vor Lachen. Das genügt zu seiner Charakterisierung.

Die beiden Bulgaren Popow und Tanew erklärten, wohl zum zwanzigsten Male, jedes Wort durch eine schlagende Handbewegung begleitend, daß sie völlig unschuldig seien. Sie baten um Freispruch, aber nicht nur wegen mangelnden Beweises. Dimitrow dagegen, der große kommunistische Agitator und Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Internationale, zog alle Register. Wenn der Vorsitzende nicht schließlich dazwischengefahren wäre, hätte Dimitrow nicht 2½, sondern 5 Stunden gesprochen, um die Vortrefflichkeit der kommunistischen Partei, die „Rabiatheit“ des Faschismus nachzuweisen und in einem Gemisch von ehrlicher Ueberzeugung, angriffslustiger Frechheit und verfeinerten Späßen gegen seine Feinde, insbesondere die Vertreter der Anklage und der Voruntersuchung, zu Felde zu ziehen. Er hatte sich sorgfältig vorbereitet und zitierte sogar „den großen deutschen Dichter“ Goethe, indem er das deutsche Volk aufforderte, nicht mehr Amboß, sondern Hammer zu sein. Bezeichnend für diesen Ex-Kommunisten war es, daß er, zu Torgler gewandt, sagte, er würde lieber sich unschuldig zum Tode verurteilen lassen als eine Verteidigung zu erdulden, wie Rechtsanwält Sad sie geführt habe. So überwiegt bei diesem Vertreter Moskaus der Klassengedanke das Menschliche.

Desto klarer trat dieser menschliche Standpunkt im Schlußwort Torglers hervor, obgleich er viel weniger als sein Verteidiger auf das Gefühl zu wirken suchte, sondern das Schwergewicht auf die Darstellung der politischen Lage zur Zeit des Reichstagsbrandes legte. Er habe nichts so sehr damals gefürchtet, wie daß ein Mitglied der A. P. D. eine Dummheit machen und dadurch vor der Wahl die mächtige Regierungsgewalt zu einem Verbot der A. P. D. veranlassen könnte.

Am 23. Dezember, kurz vor Weihnachten, tritt das Gericht noch einmal zusammen, um das Urteil zu verkünden. Niemand darf ihm vorgehen. Dennoch kann man die Hoffnung aussprechen, daß im Urteil Menschlichkeit und Gerechtigkeit zum Einklang kommen werden. Es scheint leider sicher zu sein, daß der Hauptschuldige am Reichstagsbrande nicht gefaßt worden ist. Da bleibt es ein unsterbliches Verdienst des Reichsgerichtes, wenn es ihm gelingt, im In- und Ausland fälschlich Beschuldigte in dornen- und mühevoller Arbeit freizumachen von dem Verdacht — ohne Ansehen ihrer Person, ohne Berücksichtigung der Politik. Damit ist der Justiz und dem deutschen Volk am meisten gedient.

Der wunderliche Londoner „Gerichtshof“

Der sog. Internationale Gerichtshof, der seinerzeit in London unter großem Geschrei zusammengereit war, um sich mit dem Reichstagsbrandtäterprozeß zu befassen, fühlte sich gestern bemüht, erneut von sich reden zu machen. In einer Neutermeldung liest man, daß der „Gerichtshof“ einen Bericht des seinerzeit nach Leipzig entsandten „Untersuchungsausschusses“ entgegenzunehmen hatte. Das Wort führte der französische Staatsbürger Berger, der sich über seine Feststellungen verbreitete und in scharfsinniger Weise darauf aufmerksam machte, es bestünden Anzeichen, daß die Nationalsozialisten „in irgendeiner Weise zur Entstehung des Brandes beigetragen haben“. Der Vorsitzende des wunderlichen Gerichtshofes, der schwedische Marquis Branting, kündigte an, daß „endgültige Entscheidungen“ in der Mittwoch-Sitzung gefällt werden würden. Die Herren müssen sich beeilen, damit das Leipziger Reichsgericht noch Ruhe findet, den Entscheidungen des hohen Londoner Gerichtshofes die Beachtung zu schenken, die ihnen gebührt.

Regierungserklärung des Kabinetts Lerroux

Hauptziel: Wiederherstellung des sozialen Friedens sowie der Achtung vor dem Gesetz

Madrid, 19. Dezember.

Ministerpräsident Lerroux gab am Dienstag vor der spanischen Kammer die Regierungserklärung ab.

Das Hauptziel seiner Regierung, so sagte der Ministerpräsident, sei die Wiederherstellung des sozialen Friedens und der Achtung vor dem Gesetz. Den andauernden Unruhen müsse Einhalt geboten werden. Der öffentliche Kredit müsse durch Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten, durch Ausbau des Eisenbahnnetzes gehoben werden, ferner müsse eine Landwirtschaftsreform erwogen werden. Hinsichtlich der bewaffneten Macht sagte der Ministerpräsident, daß in Heer und Marine ein neuer Geist einziehen müsse, desgleichen müßten

die verschiedenen Volksklassen einander nähergebracht werden. In der Religionsfrage müsse die Gewissensfreiheit gewahrt werden. Im übrigen werde die Regierung

den Laienstandpunkt aufrechterhalten, ebenso wie die bisherigen sozialen Errungenschaften. Unter gewissen Bedingungen sei auch eine Amnestie anzustreben, sie müsse aber von der Kammer beantragt werden.

Gil Robles unterstützt die Regierung

Der Führer der Volksaktion, Gil Robles, erklärte, daß seine Partei die Regierung unterstützen werde, weil die Zeit für eine ausgesprochene Rechtsregierung noch nicht gekommen sei. Die Verfolgungspolitik müsse aber ausgesetzt werden. Ferner sprach sich Gil Robles für eine Agrarreform dahin aus, daß Kleinbauernstellen geschaffen werden sollten. Zum Schluß forderte er möglichst baldigen Abschluß eines Konkordats.

Die Regierung hat trotz Weiterbestehens des Marmazukas die Aufhebung der Pressezensur in ganz Spanien beschlossen.

Es lohnt nicht, im Hause zu backen!

Ihre bekannten und an Güte unerreichten

Napfkuchen, Baumkuchen, Torten, Gebäck, Pfefferkuchen, Zuckerwaren

empfehlen die Konditoreien

Józef Piatkowski

Plac Wolności 4,

Piotrkowska 76 („Ziemiańska“)

Piotrkowska 126

Präsident Calonder in Warschau

Erste Gütlichnahme mit den Behörden

PAT. Warschau, 19. Dezember.

Der Präsident der Gemischten Oberösterreich-Kommision, Felix Calonder, traf heute in Warschau ein. Er wurde aus dem Bahnhof durch Regierungsvertreter begrüßt.

Im Laufe des Tages stattete er dem Außenminister Beck, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Doktor Szembek, sowie dem Ministerpräsidenten Sendorjewicz Besuche ab.

In den Nachmittagsstunden gab der Außenminister ein Essen zu Ehren des Präsidenten. Abends fand in den Räumen der Schweizer Gesandtschaft ein Empfang für Präsident Calonder statt, an dem zahlreiche Regierungsvertreter teilnahmen.

Regierungskommissar im Warschauer jüdischen Spital

Warschau, den 19. Dezember.

Die Regierung hat beschlossen, im jüdischen Krankenhaus, wo vor kurzem eine kommunistische Zweigstelle ausgehoben wurde, einen Regierungskommissar für die Verwaltung des Spitals einzusetzen. Die Aufsicht über die Ärzte und die medizinische Leitung überhaupt wird einem besonderen Inspektor übertragen werden. Die Normierung der Zustände in dem Krankenhaus ist besonders dringend, da die Räumlichkeiten vorwiegend ungeheizt waren, so daß die Kranken unter der großen Kälte sehr zu leiden hatten.

Der Boykott

Wir lesen in der „Gazeta Warszawska“: Am Sonntag kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen vor jüdischen Läden, wo junge Leute, vorwiegend Studenten, zum Boykott aufriefen. Die Polizei schritt ein und verhaftete einige Personen.

In Warschau wurden Flugblätter unter dem Titel „In Polen gehört Brot und Arbeit den Polen!“ verteilt, die dazu aufforderten, die Vorfeiertageeinkäufe nur bei polnischen Verkäufern vorzunehmen.

Ukrainische Schülerinnen verhaftet

Aus Sokal wird polnischen Blättern berichtet, daß die Sicherheitsbehörde nach längerer Beobachtung eine Zweigstelle der Ukrainischen Nationalen Organisation in dem dortigen städtischen Lehrerinnen-Seminar liquidiert hat. Es wurden drei Schülerinnen des fünften Kurses verhaftet und im Lemberger Gefängnis untergebracht.

für kleine Leute

ist das zweckmäßigste Geschenk ein

Bilderbuch

Bitte denken Sie daran bei Ihren Weihnachtseinkäufen.

Eine große Auswahl von Bilderbüchern in verschiedenen Preislagen empfiehlt

„Libertas“-Buchhandlung, Lodz, Piotrkowska 86.

Radio „Nosta“ im Haus

Freude im Haus

zu herabgesetzten Preisen erhältlich in der

Firma „NOSTA“

Piotrkowska 190, Telefon 162-23.

Deutschlandlied im Wiener Sender

Wien, 19. Dezember.

In der Session werden Schülerarbeiten aus der Akademie der bildenden Künste ausgestellt, und diese Ausstellung wurde durch einen von der Kavag übertragenen Festakt in der Aula der Akademie eröffnet, dem Kardinal-erzbischof Dr. Inniger und Minister Dr. Schulzinnig bewohnten. Der Festakt wurde mit einem Quartett eingeleitet, das Haydn-Variationen zur Volkshymne wiedergab, nach deren Melodie auch das Deutschlandlied gesungen wird. Während des Solos stimmten Studenten zu der Melodie den Text des Deutschlandliedes an, und den bekannten österreichischen Rundfunkhörern schallte aus den Lautsprechern das Deutschlandlied entgegen. Die Kavag, die österreichische Rundfunkgesellschaft, hatte nämlich die untergelegten Worte gar nicht bemerkt, so daß keine Abschaltung der Uebertragung erfolgte. Einige Studenten wurden festgenommen.

Entlassungen aus Konzentrationslagern

Berlin, 19. Dezember.

Aus den Konzentrationslagern Oranienburg und Brandenburg wurden gestern die Schutzhaftlinge entlassen, die auf Grund ihrer bisherigen Führung die Gewähr bieten dürften, daß sie sich künftig politisch einwandfrei beweisen werden.

Tirol will Frieden mit Deutschland

Innsbruck, 19. Dezember.

In einer Versammlung von Hotelbesitzern und Gastwirten wurde u. a. beschlossen, bei der Regierung vorstellig zu werden, sie möge Schritte unternehmen, die geeignet seien, die reichsdeutsche Ausreisegeldgebühr zu beseitigen. Dieser Beschluß wurde durch eine Abordnung dem Landeshauptmann überbracht. Es heißt darin, „die Tiroler Landesregierung möge bei der Bundesregierung in Wien unter allen Umständen durchsetzen, daß die 1000-Marksperrung aufgehoben werde, und zwar noch vor Weihnachten. Die Bedingungen, unter denen sie möglich sei, seien den Hoteliers und Gastwirten gleichgültig.“ Die „Reichspost“ behauptet, daß dieser Beschluß in allen vaterländischen Kreisen des Landes großen Unwillen hervorgerufen habe.

Kitchener-Schiff wird nicht gehoben

London, 19. Dezember.

„Sunday Chronicle“ meldet, daß die Admiralität beschlossen habe, die durch einen deutschen Dampfer begonnenen Hebungsarbeiten an dem britischen Kreuzer „Gampshire“, der am 5. Juni 1916 nördlich von Schottland von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, wobei der englische Kriegsminister Kitchener ums Leben kam, zu verbieten. Bisher hat das deutsche Schiff 10 000 Pfund Gold, zahlreiche Dokumente und mehrere Geheimcodes der englischen Marineutage gefördert.

Die Abrüstung in Wirklichkeit

Frankreich für zweijährige Dienstzeit

Paris, 19. Dezember.

Das „Echo de Paris“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß der oberste französische Kriegsrat den in der Kammer eingebrachten Gesetzesvorschlag über die Verringerung des Rekrutierungssystems für die kommenden vier Jahre abgelehnt hat, obgleich der Kriegsminister für diesen Vorschlag eintrat. Der oberste Kriegsrat sei der Ansicht, daß die Einstellung von 15 000 Berufssoldaten, sogenannten Spezialisten für die Grenzbefestigungen im Osten, große Schwierigkeiten bereiten würde und daß eine, wenn auch noch so geringe, Schwächung des französischen Heeres (nach dem neuen Plan im ersten Jahr etwa 20 000 Mann) im Augenblick untragbar sei.

Das „Echo de Paris“ betont in diesem Zusammenhang, daß demnächst Verhandlungen über die Verbesserung der Heeresorganisation stattfinden würden. Dabei werde der oberste Kriegsrat ganz andere und dem Kammerantrag sogar entgegengesetzte Methoden vorschlagen. In der Reichspressen wird bereits seit einigen Wochen lebhaft Propaganda für die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit gemacht, wobei sich einige Blätter darauf beschränken, die zweijährige Dienstzeit nur für die durch den Geburtenrückgang während des Krieges hervorgerufenen sogenannten vier mageren Jahre zu fordern.

England verstärkt Luftstreitkräfte

London, 19. Dezember.

„Daily Telegraph“ glaubt mitteilen zu können, daß in den im April nächsten Jahres fälligen Etat für das kommende Finanzjahr eine Verstärkung der britischen Luftstreitmacht um vier Geschwader, d. h. ungefähr 60 Flugzeuge, größtenteils Kampfflugzeuge, vorgesehen sei. Das Blatt, das diese Zahl „enttäuschend niedrig“ nennt, schreibt, im Jahre 1923 sei festgestellt worden, daß die Mindeststärke der heimischen Luftstreitmacht 52 Geschwader betrage. Tatsächlich habe England aber gegenwärtig nur 42 Geschwader. Aber die Regierung halte die Lage nicht

für ernst genug, um eine weitergehende Vermehrung unvermeidlich zu machen.

Deutschland kehrt zum Konferenztisch zurück?

England glaubt das.

London, 19. Dezember.

Zu den diplomatischen Verhandlungen über die Abrüstung bemerkten die „Times“, daß der Berliner englische Botschafter Sir Eric Phipps der englischen Regierung wertvolle Mitteilungen über die Stimmung in Deutschland und die Vorschläge habe geben können, die die deutsche Regierung vorgebracht habe. In allen Besprechungen, die seit der Vertagung der Abrüstungskonferenz stattgefunden hätten, habe die englische Regierung klar zu verstehen gegeben, daß kein Plan befriedigen könnte, der nicht letzten Endes die Verhandlungen wieder nach Genf zurückführen würde. Nachdem sie die Ansicht ihres Partner und Berliner Botschafters gehört habe, wolle sie nicht glauben, daß keine Aussicht auf eine Rückkehr Deutschlands zum Konferenztisch bestehe, wenn man Deutschland davon überzeuge, daß seine Vorschläge voll erwogen werden sollen. England wolle auch die italienischen Vorschläge über die Völkerbundreform kennen lernen und habe zu diesem Zweck eine Reihe von Fragen nach Rom überandt. Aber es werde keinen Vorschlag annehmen können, der den größeren Mächten die Kontrolle über die vorkommenden Angelegenheiten unter Ausschluss der kleineren Mächte gebe.

Im Verlauf einer Rede sagte Sir Simon, die Rüstungen an sich seien nicht die eigentliche Krankheit. Die wirkliche Erkrankung sei die Furcht, die immer noch zwischen einigen Staaten bestehe, die eigentlich gute Nachbarn sein sollten. Wenn eine bessere Lage in dieser Hinsicht herbeigeführt werden könne, würden die Lasten der hohen Rüstungen automatisch stark vermindert werden. Man solle sich nicht von Gerüchten scharfer Kritik, oder unbedingtem Optimismus des Augenblicks irreführen lassen.

Polizeipräsident von Brüssel wegen Bestechlichkeit verhaftet

Mehrere seiner Beamten gleichfalls festgenommen

Brüssel, 19. Dezember.

Der Brüsseler Polizeipräsident Georges Angerhausen ist plötzlich verhaftet worden, nachdem bereits mehrere andere Verhaftungen vorhergegangen waren.

Die Hintergründe dieses Skandals muten beinahe tragikomisch an: Ein vor mehreren Jahren pensionierter Brüsseler Polizeikommissar Pauwels, der eine ehrenvolle Laufbahn hinter sich hatte, deshalb den Titel „Ehrenkommissar“ erhielt und gleichzeitig zum Mitglied der Kommission zur Beaufsichtigung des Brüsseler Polizeiwesens ernannt wurde, interessierte sich für eine von seinen beiden Söhnen betriebene Petroleum- und Benzinhandlung, die bis dahin nicht allzugut ging. Er suchte seine freundschaftlichen Beziehungen zu den höchsten Polizeibeamten Brüssels und der Vorstädte dazu aus, um dem Geschäft seiner Söhne besondere Vorteile zu verschaffen.

Die Sache spielte sich meist so ab, daß die Polizeipräsidenten ihre Beamten anhielten, möglichst streng auf den Automobilverkehr zu achten und gegen Uebertretungen der Verkehrsordnung energisch vorzugehen. Wenn sich dann die Automobilisten wegen der erhaltenen Strafanzeigen auf dem Polizeipräsidenten einfanden, wurde die fällig gewordene Geldstrafe fast stets niedergeschlagen, jedoch mußten die Automobilisten die Verpflichtung dafür übernehmen, ihren Benzinbedarf bei der Firma Pauwels zu decken, da diese der „Beste und zuverlässigste Benzinlieferant Belgiens“ sei. Jedesmal, wenn sich ein neuer Kunde bei der Firma meldete, erschien auch bald hinterher einer der höheren Polizeibeamten, um seine Provision einzuzie-

hen. Die Polizeipräsidenten der Vorstädte Ruffel und Schaersbeek sollen sogar auf die Garagenbesitzer ihres Bezirks einen Druck ausgeübt haben, um alle ihre Benzinbestellungen bei der Firma Pauwels vorzunehmen.

Diese gut organisierte Korruption scheint jahrelang gedauert zu haben und soll den betreffenden Polizeibeamten Sonderverdienste eingebracht haben, die sich monatlich auf 300 bis 1000 Franken beliefen. Die Angelegenheit ist schließlich dadurch aufgedeckt worden, daß in Schaersbeek eine neue Garage eröffnet werden sollte, die aber ihr Benzin ausnahmsweise nicht von der Firma Pauwels beziehen wollte. Als daraufhin der Polizeipräsident von Schaersbeek seine Genehmigung zur Inbetriebnahme der Garage verweigerte, reichte die neuen Garagenunternehmer eine Klage bei der Staatsanwaltschaft ein, die darauf den Stein ins Rollen brachte.

Zurzeit befinden sich wegen dieser Angelegenheit neun Personen in Haft, darunter die Polizeipräsidenten von Brüssel, Schaersbeek und Ruffel, und ein Brüsseler Polizeikommissar.

Auch der pensionierte Polizeikommissar Pauwels und seine beiden Söhne sind festgenommen worden; ferner erfolgte auch in Antwerpen die Verhaftung eines Kriminalbeamten. Es steht aber noch nicht fest, ob sie im Zusammenhang mit der Brüsseler Affäre stehen. Der Brüsseler Polizeipräsident wurde nach seiner Verhaftung sofort dem Untersuchungsrichter vorgeführt, wo er nach einem längeren Verhör, das einen dramatischen Verlauf nahm, ein vollständiges Geständnis abgelegt hat.

Die Geschichte eines der größten Kupferkonzerne der Welt

New York. Hier fand neulich die Generalversammlung der „Antelope Roane Co.“, eines der großen Kupferkonzerne, statt. An Stelle der üblichen Tagesordnungen gab es eine Sensation. Der Präsident der Gesellschaft erzählte nämlich etwas, das sich anfangs wie ein Kapitel aus Karl May anhörte, dann sich aber als die wahrheitsgetreue Geschichte vom Ursprung der Gesellschaft herausstellte.

Da es sich um die Entdeckung eines der größten Kupfervorkommen der Erde, um rund zwei Fünftel aller bekannten Kupfervorräte handelt, so sei die Geschichte erzählt.

Am 17. April 1905 befand sich ein amerikanischer Abenteurer, Jäger und Goldsucher namens Collier in folgender Situation: er war monatelang durch das afrikanische Rhodesien gewandert, in der Hoffnung, Gold oder Diamanten zu finden, und sah jetzt, hundert Meilen von jeder Ansiedlung, müde und hungrig in der Wüste. Es war gegen Abend. Collier hatte gerade noch die Kraft, sein Zelt aufzuschlagen.

Nun wollte er aus seinem Reisefack die letzte Konjunkturalische hervorholen, die er wie seinen Augapfel gehütet hatte. Die Büchse war verschwunden. Verzweifelt, wütend griff Collier nach seinem Gewehr und lief in die Wüste hinaus, um sich etwas zu schließen.

Nicht weit vom Zelt fand sich in der nackten, graslosen Wüste ein einfaches Gebüsch: eine große Seltenheit dort verbara er sich und wartete.

Eine von ihrer Herde verstreute Antilope lief vorbei. Collier, glückte es, sie mit einem Schuß zur Strecke zu bringen. Als er heranlief, lag das Tier in den letzten Zudungen.

Mit einem der feinen Hufe hatte es dabei auf den Boden geschlagen und ungefähr zwei Zentimeter Erde weggescharrt. Beim Niederknien bemerkte Collier, daß an dieser ausgewählten Stelle ein kleines Süßchen Erz zum Vorschein gekommen war. Ein Nichts, aber zugleich ein Gewaltiges: der letzte Ausläufer einer fünfzehn Kilometer langen und stellenweise bis zu sechshundert Meter mächtigen Kupferader.

Nun überlege man aber, wie zäh, wie eigensinnig der Zufall auf sein Ziel hingearbeitet hatte: erstens läßt er die Konferenzen, auf deren Vorhandensein Collier schwört, aus dem Reisefack verschwinden; zweitens pflanzt er auf der vegetationslosen Wüste ein Gebüsch, hinter dem sich der Jäger verbergen kann; drittens arrangiert er es, daß eine verstreute Antilope vorbeiritt und daß Collier nicht fehlschießt, sondern trifft. Aber die Antilope hätte immer noch hintertreten können, ohne daß die Kupferader ans Licht zu kommen brauchte — und der Zufall will es, daß ihr feiner Huf genau auf die eine zentimetergroße Stelle trifft, wo das Erzstückchen verborgen liegt.

Die letzte Zudung des sterbenden Tieres vergrößerte den Vorrat der Welt um 20 Millionen Tonnen.



Ein prächtiges Geschenk, nein, das **prächtigste** Geschenk ist ein **Buch!**

aus der Buchhandlung

G.E. RUPPERT

Lodz, Główna 21.

Vom Tage

Im Zusammenhang mit der erneuten Aussprache, die der Reichskanzler mit dem französischen Botschafter hatte, sind in der Pariser Presse die verschiedenartigsten Vermutungen über die Art der deutschen Forderungen auf dem Gebiet der Abrüstung bzw. Rüstung aufgetaucht. Nunmehr wollen einige Organe als sicher ermittelt haben, daß sich die deutschen Rüstungsausgleichsforderungen auf folgende Punkte beziehen: 300 000 Mann und Zuerkennung derjenigen Verteidigungswaffen, die die anderen Staaten besitzen. Deutschland soll ferner den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Frankreich auf eine Dauer von 10 Jahren in Vorschlag gebracht haben.

Aus der Art, wie diese Dinge mitgeteilt werden, scheint hervorzugehen, daß in Paris eine Umstellung der Geister in Vorbereitung ist: man scheint sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß es außer Frankreich auch noch andere Länder auf Erden gibt, die ein Recht auf die Sicherung ihrer nationalen Existenz haben, besonders Deutschland, dessen Verteidigungsmöglichkeiten bekanntlich gering sind. Da die Hoffnungen auf tatsächliche Abrüstungsmahnahmen aussichtslos sind, kann für Deutschland nur eine Aufrüstung in Frage kommen, um das Maß seiner Sicherheit zu erhöhen.

Der Name De La Huerta ist nicht vergessen. Nicht in Mexiko, nicht in Amerika. Ein alter Rebell und Revolutionär, der zu jenem berühmten Triumvirat gehörte: Obregon-Calles-De La Huerta, das im Jahre 1920 die Macht an sich riß. Aber De La Huerta war so sehr Rebell, daß er sich 1923 gegen seine Putzgeschäften auflehnte, gefangen, verurteilt und verbannt wurde.

Man sagte, man werde von De La Huerta noch viel hören. Die Welt täuschte sich. Er ist so harmlos geworden, daß die Regierung von Mexiko ihm heute, nach fast 10jähriger Verbannung einen Besuch in der Heimat gestattete. Er kam mit einer Schar Kinder, die seine Gefangenschaft sind. Denn der wilde Rebell ist in Los Angeles zum Gefangenenlehrer geworden. Und er ist so still und so ruhig und schlicht, daß man sich in Los Angeles — und vielleicht heute auch in Mexiko — fragt, wie solch ein Mann einst eine Revolution anfangen konnte.

Riesenskandal in Amerika

Das amerikanische Schachamt ist seit einiger Zeit lebhaft bemüht, hinter die Einzelheiten einer riesenhaften Goldspekulation zu kommen, die zwischen Amerika und London im Gange ist, um einen Skandal nach Möglichkeit zu unterbrechen. Es handelt sich darum, daß seit einiger Zeit die täglichen amerikanischen Goldnotierungen mehrere Minuten, bevor sie an die Federal Reserve Bank ausgegeben und sodann an die Presse bekanntgegeben werden, durch eine bisher nicht ermittelte Stelle an die europäischen Börsen, insbesondere nach London, mitgeteilt werden. Durch diese Nachrichten kommen die europäischen Goldländer in die Lage, zum Nachteil der Vereinigten Staaten und des amerikanischen Steuerzahlers Umsätze zu verdienen. Welche Quelle den Goldpreis den europäischen Börsen verrät und durch welche Kanäle die Mitteilung geht, ist bisher unbekannt geblieben.

Das Schachamt ist verzweifelt bemüht, diese Quelle der Indiskretion zu entdecken. Der Goldpreis wird täglich gegen 9,30 Uhr mündlich oder telefonisch von Finanzminister Morgenthau, dessen Unterstaatssekretär Carly Maille und dem Präsidenten der NYD Jones festgelegt. In der amerikanischen Öffentlichkeit hat dieser Skandal viel Staub aufgewirbelt.

Studentenstreik in Rumänien

Bukarest, 19. Dezember.

Die Studenten aller rumänischen Universitäten sind in den Streik getreten, um so gegen die Verhaftung einiger Studenten zu protestieren, die der „Eisernen Garde“ angehörten. Der Streik soll bis zur Freilassung der Verhafteten dauern.

Letzte Nachrichten

PAT. Der Besuch des englischen Außenministers Simon in Paris wird für Donnerstag erwartet.

PAT. Auf einigen deutschen Schiffen wurden mehrere Zentner kommunistischen Propagandamaterials beschlagnahmt, das aus Dänemark stammte und nach Ederförde gebracht werden sollte.

PAT. Wie ein Pariser Blatt meldet, ist der Besuch des französischen Außenministers in Warschau für den 16. Januar in Aussicht genommen.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 20. Dezember 1933.

Alles, was Gott gibt, muß noch ebenso durch den Menschen und sein eigenes Tun gehen, als wäre es einzig und allein sein Werk.
Wilhelm von Humboldt.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1552 † Luthers Gattin, Katharina v. Bora, in Torgau (* 1499).
1795 * Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Wiehe († 1886).
1806 Sachsen wird unter Friedrich August I. Königreich.
1856 * Der Schriftsteller Ferdinand Abenarius in Berlin († 1923).
1857 * Der Philosoph Otto Crusius in Hannover († 1918).
1916 † Der Bildhauer Adolf v. Donndorf in Stuttgart (* 1835).
1929 † Der Archäolog Franz Studniczka in Leipzig (* 1860).

Sonnenaufgang 7 Uhr 50 Min. Untergang 15 Uhr 29 Min.
Mondaufgang 10 Uhr 31 Min. Untergang 19 Uhr 53 Min.

Vor dem Fest

„Meinem Vetter Albert muß ich auch was schenken, aber was? Er raucht nicht, er trinkt nichts Vernünftiges, Bücher liest er nicht.“
„Vielleicht eine schöne Brieftasche.“
„Ach, Geld hat er auch nicht.“

Es gibt viele Arten hübscher Kalender, darunter auch einen mit den Märchenbildern von Ludwig Richter. Der Herr, der diesen Kalender für seine Kinder kaufen wollte, sagte in dem großen Papierwarengeschäft: „Ich möchte einen Richter-Kalender, Fräulein.“

Das Fräulein überlegte lange. Dann sprach sie: „Richter-Kalender? Haben wir nicht. Aber vielleicht können Sie einen Terminkalender für Rechtsanwälte gebrauchen.“

„Ich möchte meinem Mann doch mal was Besonderes schenken — nicht wieder bloß Zigarren und Hauschuhe. Sage mal, Schwägerin, weißt du nicht was Ausgefallenes?“

„Was Ausgefallenes? Laß' ihm doch für seinen kahlen Kopf 'ne Perücke von deinen ausgekämmten Haaren machen.“

Kleibusch sitzt jetzt jeden Abend in der Kneipe. „Bei mir zu Hause bin ich im Wege“, erzählt er. „Da haben sie jetzt allerlei Weihnachtsüberraschungen vor, und mich wollen sie nicht dabei haben. Was das kostet!“

„Wird schon nicht so schlimm sein, Herr Kleibusch.“
„Oho — ich trinke hier jeden Abend zwei Flaschen Wein.“

Die Post zu Weihnachten

p. Einer der Lodzer Postdirektion zugegangenen Bekanntmachung zufolge wird die Post am Sonnabend dieser Woche bis 5 Uhr nachmittags arbeiten. Am Sonntag den 24. Dezember, wird die Post am Vormittag einmal zugestellt werden, und die Postämter werden von 9—11 Uhr geöffnet sein. Am Montag, dem 1. Weihnachtsfeiertag, wird die Post geschlossen bleiben. Am Dienstag wiederum Zustellung der Korrespondenz einmal am Vormittag und Dienst der Büros von 9—11 Uhr.

Die Büros der Stadtverwaltung

Am Sonnabend, den 23. d. M., werden die Büros und Institutionen der Lodzer Stadtverwaltung von 8 bis 12 Uhr geöffnet sein. Die normale Arbeitszeit wird erst am Mittwoch den 27. Dezember, einkehren.

Seitspruch

Von Johannes Falke

Wer in die Weiten und Höhen strebt,
Den plagt der Sturm.
Wer an der Erde Niederungen klebt,
Den nagt der Wurm.

Wer in der Finsternis Grüften schürft,
Hungrig nach Licht,
Wer von den himmlischen Lüften schlürft,
Blendet's ihn nicht?

Sieh drum fest wider Zweifel und Spott,
Wo Du stehn mußt:
Segnen kann Dich allein der Gott
In Deiner Brust.

Geheimrat Ernst von Romberg †

München, 19. Dezember.

Am Montag nachmittag ist Geheimrat Ernst von Romberg, der Direktor der ersten medizinischen Klinik in München, nach kurzem Krankenlager im Alter von 68 Jahren gestorben. Romberg war ein Kliniker von Weltruf. Sein letztes Buch über die Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße war nicht nur in Deutschland, sondern auch im ganzen Auslande führend. Seit 1912 wirkte der bedeutende Gelehrte, der namentlich auch als Lehrer hervorgetragen war, in München.

Verleihung des Dietrich-Eckart-Preises

Hamburg, 19. Dezember.

Der Senat hat den in diesem Jahre zum ersten Male zur Verleihung kommenden Dietrich-Eckart-Preis dem Dichter Siegfund Graff verliehen, und zwar in erster Linie für das Bühnenwerk „Die endlose Straße“. Da dieses Werk aber von dem Kameraden Graffs, dem vor zwei

100 Bücherpreise

für die richtige Lösung unseres
am Sonntag veröffentlichten

Weihnachtsrätsels

Lösungen sind bis spätestens Sonnabend
einzusenden.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 97.

Pos. 750 und 751. Protokoll über den polnisch-tschechischen Bahnverkehr und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 752. Verordnung über eine Ergänzung der Wahlordnung für die Gemeinderäte.

Pos. 753. Verordnung über Grenzänderungen im Kreise Rumne.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 98.

Pos. 754. Verordnung über die Stempelsteuer im Zwangsverfahren betreffend den Immobilienverkehr.

Pos. 755. Verordnung über die Stempelsteuer im Wertpapierverkehr.

Pos. 756. Verordnung über Änderungen in der Organisation der Ämter im Bereich der Finanzkammer Lemberg.

Pos. 757. Verordnung über Sitz und Tätigkeitsbereich der Handwerkskammern.

Pos. 758. Verordnung über den Verband der Handwerkskammern in Polen.

Pos. 759. Verordnung in Sachen der Gebühren für die Beaufsichtigung der Dampfkessel.

Pos. 760. Verordnung in Sachen der Kuratoren für Minderjährige bei den Jugendgerichten.

Pos. 761. Verordnung über die Tage der Notare bei der Versteigerung von Immobilien.

Pos. 762. Verordnung über eine Änderung der Grenzen einiger Gemeinden im Kreise Suwalki.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 99.

Pos. 763. Verordnung über eine Zollvergünstigung für frische Äpfel.

Pos. 764. Verordnung in Sachen der Buchführung der Notare.

Höchstgrenze für Briefe erhöht

Der Postminister hat eine Anordnung erlassen, derzufolge ab 1. Januar 1934 im Inlandsverkehr Briefe bis zu einem Höchstgewicht von 1 Kg. (bisher 500 Gramm) zugelassen werden. Das Porto für Ortsbriefe von mehr als 500 Gramm Gewicht wird 60 Groschen, das Porto für Inlandsbriefe über 500 Gramm 31. 120 betragen.

Ein Amerikabe anzutreten

a. Die Lodzer Kreisstaroste erhielt auf amtlichem Wege die Mitteilung, daß ein Franciszek Potasinski aus Alexandrow auf seiner Farm in Argentinien gestorben ist und ein großes Vermögen hinterlassen hat. Franciszek Potasinski ist im Jahre 1891 als Sohn eines Heimwebers in Alexandrow geboren. Im Jahre 1907 verließ er Polen, begab sich zunächst nach Brasilien, wo er sich als Hafenarbeiter eine kleine Summe ersparte und dann nach Argentinien ging. Hier kaufte er Land und erwarb sich durch glückliche Spekulationen ein Vermögen. Er starb unverheiratet.

p. Ergänzungsaushebung. Am Donnerstag, den 23. Dezember d. J. ab 8 Uhr morgens, amtiert im Lokal des Militärpolizeibüros der Lodzer Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, eine Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Es haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1912 und der älteren Jahrgänge einzufinden die bisher noch vor keiner Aushebungskommission gestanden haben, deren Verhältnis zum Militärdienst noch nicht geregelt ist und die im Bereiche des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polieregiments wohnen, sofern sie eine namentliche Aufforderung der Stadtstaroste erhalten haben.

15 Firmen eingegangen. Im November l. J. hat das Gewerbeamt 1. Instanz in Lodz die Liquidierung von 15 Unternehmen und zwar 10 Industrie- und 5 Handelsbetrieben, verzeichnet.

Zur Eintragung des Jahrgangs 1913. Das Militärbüro der Lodzer Stadtverwaltung bringt zur Kenntnis, daß in der Zeit vom 2. bis zum 15. Januar 1934 im Lokal des Militärbüros, Petrikauer Str. 165, die Stammtafeln des Jahrgangs 1913 ausgelegt sein werden. Jeder, der dort übergegangen ist sowie jeder, der dort irrtümlicherweise aufgeführt ist, ist berechtigt nach Vorlegung der entsprechenden Papiere die Vervollständigung oder Verbesserung der Eintragung zu fordern.

Zündholzmonopol will Feuerzeuge herstellen

Angesichts der starken Ausbreitung der illegalen Feuerzeugindustrie bemüht sich das staatliche Zündholzmonopol um die Erlaubnis zur Herstellung eigener Feuerzeuge, wobei auch eine gewisse Herabsetzung der bisherigen Steuer in Frage käme. So hat also schon das Monopol selbst eingesehen, daß der augenblickliche sinnlos hohe Preis für Feuerzeuge nur demoralisierend auf die Bevölkerung wirkt und zur geheimen Herstellung von Feuerzeugen anreizt.

Europa- und Weltempfänger

REX

PRIMUS 2-Röhren-Volksempfänger

RECORD 3-Kreis-Bandfilterempfänger

Einknopfbedienung, Hochfrequenzpentode

TRANSOCEANIC 7-Kreis-Weltsuper

Billige Preise.

Ratenzahlungen.

RADIO REICHER, Piotrkowska 142.

Netzgespeist

Jahren an den Folgen einer Kriegsverletzung verstorbenen Ernst Carl Hinge, mitverstorben ist, hat der Senat die Preissumme von 5000 Mark so geteilt, daß Graf 3000 Mark und den Eltern von Hinge 2000 Mark zugewiesen worden sind.

Die Nationalbibliothek der Sudetendeutschen

Die Bücherei der Deutschen in Reichenberg beging die Tage die Feier ihres zehnjährigen Bestandes. Die Bibliothek wurde mit 3000 Bänden begründet und ist heute mit 130 000 die größte Privatsammlung in Böhmen. Für sie wurden die Bibliotheken des ehemaligen österreichischen Finanzministers Plener und der Professoren Wollan und Hauffen erworben, die deutschen Verleger der Tschecho-Slowakei liefern ihr von all ihren deutschen Veröffentlichungen ein freiwilliges Pflichtexemplar und die Einzelspenden sind sehr zahlreich. Die Bibliothek, deren Vorstand unter der Leitung von Prof. Gierach steht, arbeitet gegenwärtig an einem Katalog des deutschen Verlags in der Tschecho-Slowakei an einem Verzeichnis sudetendeutscher Autoren, an einem sudetendeutschen Anonymen- und Pseudonymen-Verzeichnis, einem Katalog aller in Zeitschriften erschienenen Lebensbeschreibungen sudetendeutscher Männer und Frauen und an einer Bibliographie der heimatkundlichen und geschichtlichen Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.

Deutsche Schule in Nanking

In Nanking, der Hauptstadt Chinas, ist eine deutsche Schule eröffnet worden. Die Schule, die von einer Studienassessorin geleitet wird, wird zurzeit von zehn deutschen Kindern besucht; der Unterricht wird nach dem Lehrplan eines deutschen Reform-Realgymnasiums erteilt.

Blut in Flaschen

Der russische Professor der Medizin Bogomolez hat ein neuartiges Verfahren entdeckt, nach dem man mensch-

liches Blut für eine Dauer von etwa zwei Wochen konservieren kann. Dieses Blut behält durch die angegebene Zeit alle Eigenschaften des frischen Blutes und kann also für Bluttransfusionen verwendet werden.

kfp. Das erste Duden-Denkmal. Im Kurpark des Bades Hersfeld, Hessen-Nassau wurde ein Denkmal für Konrad Duden, den Schöpfer der weltberühmten deutschen Rechtschreibung in Form eines Brunnens enthüllt. Es wurde gestiftet von der Vereinigung ehemaliger Schüler des Hersfelder Gymnasiums, dessen Direktor Duden 1876 bis 1905 war. Er war es, der damals schon eine Unterrichtsreihe betrieb, die wir heute mit Arbeitsunterricht bezeichnen.

Neue Bücher

Der Götterfeind

Der Massabüroroman „Der Volksverächter“ und der Chastusroman „Ihm nach!“ des rheinischen Dichters Hans Eichelbach haben sich Heimatrecht in öffentlichen und privaten Büchereien erworben und Hunderttausende für das Schöne, Gute und Wahre begeistert. Schon vor Jahren machte Eichelbach in Ägypten und Palästina gewissenhafte Vorstudien, um in seinem reifen Werke, dem neuen Mosesroman „Der Götterfeind“ einer autoritätslos gewordenen Zeit den Segen göttlicher und menschlicher Autorität vor Augen zu stellen. Nicht nur die grandiose Poesie der Bibel, auch alles, was die Jahrtausende an Sage, Legende und Dichtung um den willengewaltigen Moses ausleuchten ließen, kommt in diesem mit hinreichender Sprachgewalt gestalteten Bild Menschheitsgeschichte zu erschütternder Wirkung. — Das Erscheinen des vornehm ausgestatteten und in Ganzen gebundenen Buches kann nur durch Subskription sichergestellt werden. Bei Vorausbestellung kostet „Der Götterfeind“ 5.50 Mark und geht durch den Veritas-Verlag, Bonn, noch vor Weihnachten den Bestellern portofrei per Nachnahme zu. Jedes Buch dieser Subskriptionsausgabe ist mit einem handschriftlichen Autogramm versehen. Damit das für alt und jung geeignete Buch als Weihnachtsgabe Verwendung finden kann, werden die Vorbestellungen, die nur an den Verleger, Bonn, Göttenstraße 3, zu richten sind, bald erbeten.

Schwere Benzinexplosion Drei Personen verletzt

a. In der Villa von Buhle in der Dimałowitzstr. 136 trat gestern eine schwere Benzinexplosion ein. Dort waren das Dienstmädchen Berta Hausmann und die Aufräumerin Anna Kujawka, Strebnstraße 9, mit dem Reinigen des Parkettfußbodens beschäftigt. Zu diesem Zweck verwandten sie Benzin, das sie in einer Schüssel neben sich stehen hatten. Der Arbeiter schaute Frau Julianne Buhle zu. Dabei wurde das Benzin dem Ofen zu nahe gebracht, was zur Folge hatte, daß es sich entzündete und explodierte. Es ergoß sich über den ganzen Fußboden und setzte diesen in wenigen Augenblicken in Brand. Alle drei Frauen erlitten Verletzungen. Die Berta Hausmann trug derart schwere Brandwunden davon, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der 1. Zug der Feuerwehr unterdrückte die Flammen in kurzer Zeit.

× Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in der Wohnung von Josef Antoniak, Erdmiejstraße 17. Antoniak litt an Reiken im Bein und rief sich eines Tages die kranken Stellen vor dem glühenden Eisenofen mit Benzin ein. Plötzlich explodierte die Benzinfacke und die Flamme schlug auf Antoniak über der zahlreiche Brandverletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

Hefiger Wohnungsbrand in der Brzezinskastraße

Durch Unvorsichtigkeit verursacht

pp. In der Brzezinska Straße 39 brach gestern gegen 7 Uhr abends ein heftiger Brand aus, der nach zweistündiger Völschheit unterdrückt werden konnte. Wie ermittelt wurde, war eine Einwohnerin mit einem Licht auf den Wascheboden hinaufgegangen, wo das Licht auf den Boden fiel und das dort befindliche leicht brennbare Material in Brand setzte. Da die Frau anstatt das Feuer zu unterdrücken, erst die anderen Einwohner zu alarmieren begann, fand die anrückende Wehr bereits ein Flammenmeer vor. Vor dem Hause hatten sich große Menschenmengen angesammelt, die ein „Schauspiel“ beobachten konnten, als die einzelnen Bewohner ihre Habe aus dem Fenster zu werfen begannen. Als die mechanische Leiter aufgerichtet wurde, gab es einen kleinen Unglücksfall, dem der Wehrmann Grecko zum Opfer fiel. Bei der Aufrichtung wurde der Leitungsdraht berührt, wobei der Feuerwehrmann einen elektrischen Schlag erlitt und zu Boden stürzte. Infolge der großen Menschenansammlung wurde eine Verkehrsstörung verursacht, die den Straßenbahnverkehr anderthalb Stunden aufhielt. Der angerichtete Brandschaden wird auf 20 000 Zloty geschätzt.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Die Feiertage in der Deutschen Bäckerei

Die Bäckerei des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Peter-Lauer Straße 111, bleibt bis Sonnabend 8 Uhr abends geöffnet. Ein jeder der in der Unrast und Aufregung der Vorweihnachtszeit nicht zum Leiden kam, kann sich somit noch ein bzw. einige gute Bücher für die Feiertage entleihen. Auch Neuanmeldungen werden noch entgegen genommen. Die erste Buchausgabe nach den Feiertagen findet Mittwoch, den 27. d. M., von 3—8 Uhr abends statt.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,80—3,40 Zl., Herzfäse 70—80 Gr., Quarkfäse 50—60 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,80—2,20 Zl., süße Milch 22 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Spinat 30 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 10—20 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Schwarzwurzel 50 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Zitronen 10 Gr., Äpfel 0,50—1,00 Zl., Geflügel: eine Ente 2—3 Zl., eine Gans 4—6 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1,00—1,50 Zl., eine Ente 3—6 Zl., Wild: ein Fasan 2—3 Zl., Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 1,50—2,00 Zl., Zander 2,80 Zl.

Der Polizist Anysz seinen Verletzungen erlegen

× Bei der Verfolgung der Banditen in der Rzgowskastraße 52 wurde bekanntlich der Polizist Stefan Anysz durch zwei Schüsse in der Brustgegend gefährlich verwundet. Er wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, wo er nach vergeblichen Bemühungen der Ärzte, einen Bluterguß im rechten Lungenflügel zu beheben, jetzt verstarb. Der Tote hinterließ Frau und Kind.

× Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtkasse hat 7 Hausbesitzer wegen gesundheitswidrigen Zustandes ihrer Häuser zu Geldstrafen von 30 bis 50 Zl. verurteilt und einen zu 14 Tagen Haft.

× Säureattentat auf zwei Schwestern. In einer der Verkaufshallen in der Głównastraße 28 wurden die Schwestern Jozia und Genowefa Bawrzyniczak von einer unbekannten Frau in ein Gespräch gezogen und im Verlauf desselben plötzlich mit einer ährenden Flüssigkeit begossen; beide Frauen erlitten Brandwunden im Gesicht, die Genowefa W. verlor ein Auge. Die Täterin konnte bisher nicht ermittelt werden.

a. Schwerer Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von J. W. Schweiter in der Wulcanstraße 215 ereignete sich gestern ein schwerer Unfall, dem die Karpisstraße 44 wohnhafte Arbeiterin Maria Waz zum Opfer fiel. Durch eigene Unachtsamkeit wurde diese Frau mit heißer Gummimasse übergossen und im Gesicht schwer verletzt. Gleichzeitig wurden ihre Augen so erheblich verletzt, daß die Befürchtung besteht, daß sie das Augenlicht verlieren wird. Sie wurde in bedenklichem Zustand ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

× Durch Kohlen gas vergiftet. In der 11-go Listopadastraße 49 erlitt die dort wohnhafte Maria Kolba eine starke Vergiftung durch Kohlen gas. Nur durch das Einatmen von Vorübergehenden, die die Rettungsbereitschaft alarmierten, wurde die Kranke vor dem sicheren Tode bewahrt.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evangelischen Friedhof um 1 Uhr: Marie Maszke geb. Wajszke, 68 Jahre alt. Ferner um 2 Uhr: Johann Roth, 84 Jahre alt.

Auf dem neuen evangelischen Friedhof um 2 Uhr: Johann Karnecki 78 Jahre alt. Ebenfalls um 2 Uhr: Emil Haaf 59 Jahre alt.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Saftische — unter der Firma —

„FILLETTE“

Wólczanskastr. 97, 1. Etage,

fertigt Bestellungen aus einzelnen und invartranten Stoffen elegant und billig an

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Kopiert 1933 von Annot & Huth GmbH, München

57. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Und welche Zeit war als Schlusszeit des Stückes auf dem Theaterzettel genannt?“

„Das weiß ich nicht genau. Ich glaube, halb elf Uhr; es kann aber auch elf Uhr gewesen sein.“

„Wie hieß denn Herr Molari mit seinem bürgerlichen Namen?“

Funte macht ein verwundertes Gesicht. „Mit seinem bürgerlichen Namen? — Ich weiß nur, daß er Herr Molari hieß. Einen anderen Namen habe ich nie gehört.“

„Um, hm“, macht Heydenreich, legt dann ein kleines Stück Papier und eine eingetauchte Feder vor Funte auf den Tisch und sagt: „Nun schreiben Sie einmal, was ich Ihnen diktiere: Albert ... Badzahn ... genannt ... Vert ... Molari ... — Fertig? — Dann geben Sie her! — So, nun treten Sie wieder zurück!“

Heydenreich nimmt aus einem Altendekel das kleine Kuvert mit Molaris Adresse. Kommissar Wegel tritt mit einem gespannten Gesichtsausdruck hinzu. Die beiden Herren beugen sich voller Eifer über Funtas Handschrift. Es erweist sich, daß sie nicht die geringste Ähnlichkeit mit der Adresse hat.

Funte wird entlassen und Alf Christianen vorgeführt. Sie ist so ruhig wie gewöhnlich.

Der Untersuchungsrichter formuliert diesmal seine Fragen ein wenig anders: „Sind Sie in der Lage, Fräulein Christianen, uns genau anzugeben, um wieviel Uhr Sie die Schüsse gegen Molari abgegeben haben?“

„Ich habe unmittelbar nach dem Unglück nicht daran gedacht, nach der Uhr zu sehen“, erwidert Alf halb verwundert, halb spöttisch.

„Aber könnten Sie es nicht berechnen? Es läge uns sehr viel daran.“

Alf denkt ein Weilchen nach, dann sagt sie klar und fliegend: „Auf den letzten beiden Proben war die reine Spielzeit genau festgestellt worden. Die große Pause dauerte eine Viertelstunde, die beiden kleinen Pausen für die Umbauten zwischen erstem und zweitem und zwischen drittem und viertem Akt waren auf je fünf Minuten angesetzt.“

Da diese Pausen genau eingehalten worden sind, hätte das Stück genau um dreiviertel auf elf Uhr zu Ende sein müssen. So viel ich weiß, hat diese Schlusszeit auch auf dem Zettel gestanden.“

„Und wie lange hätte die Aufführung noch gedauert, wenn sie nicht durch den Tod Molaris abgebrochen worden wäre?“

Wieder überlegt Alf ein paar Augenblicke und sagt dann bestimmt: „Das Unglück geschah ungefähr zwei Minuten vor dem natürlichen Schluss des Stückes.“

Heydenreich wirft dem Kommissar einen bedeutenden Blick zu und sagt dann zu Alf: „Das heißt also, daß die Schüsse um ... etwa dreizehn Minuten nach halb elf Uhr, also um 22 Uhr 43 gefallen sein müssen?“

„Das wird wohl stimmen“, meint Alf. „Aber aus welchem Grunde wollen Sie das so genau von mir wissen?“

Es fällt dem Untersuchungsrichter auf, daß Alf Christianen unruhig zu werden beginnt. — „Wissen Sie, wie Herr Molari mit seinem bürgerlichen Namen hieß?“

„Verhört er weiter, ohne Alfs Frage zu beachten.“

„Nein.“

„So? — Und nun schreiben Sie einmal auf diesen Zettel, was ich Ihnen diktiere: Albert ... Badzahn ... genannt ... Vert ... Molari. — Fertig? — Geben Sie her!“

„Bitte, sagen Sie mir doch, was ... das ... bedeuten soll!“

stammelt Alf, die plötzlich den Zusammenhang zu ahnen beginnt. Dabei reicht sie dem Untersuchungsrichter das Blatt hin.

Der schlägt wieder den blauen Altendekel auf, in dem die beiden kleinen Kuverts verwahrt sind: Auf den ersten Blick erkennt er, wie auch Wegel, daß die Aufschrift auf dem einen Kuvert genau mit Alfs Schrift übereinstimmt.

Aber noch ehe er dazu kommt, auf Grund dieser Entdeckung Alf Christianen ihre Schuld auf den Kopf zuzusagen, hat sie das zweite Kuvert gesehen, auf dem in Karalambides Handschrift ihr Name steht. — Den wohlbekannten Umschlag, den Molari ihr noch vor zwei Tagen drohend gezeigt hat. Und nun weiß sie: man hat die beiden Kuverts gefunden, und man kennt nun auch ihr Todesdatum!

Mit einem lauten Aufschrei wendet sie sich ab, schließt die Augen und preßt die Hände gegen die Ohren.

Sie ist nicht dazu zu bewegen, sich wieder dem Untersuchungsrichter zuzuwenden. Und als ihr der Kommissar eine Frage in die Ohren rufen will, schreit sie aus:

× Lebensmüde. Der Biekerstraße 33 wohnhafte Josef Bogucki versuchte Selbstmord durch Genuß von Gift. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe.

× Von einem Hund gebissen. In der Chopinstraße 26 wurde gestern der dort wohnhafte Czesław Kowalewski von einem Hund gebissen. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt, da man einer etwaigen Tollwutkrankheit vorbeugen will.

Aus den Gerichtssälen

Wieder 12 Personen wegen Kindesaussetzung verurteilt

a. Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern nacheinander gegen 12 Personen, die angeklagt waren, ihre Kinder ausgelegt zu haben. Angeklagt waren: Bronislawa Dobnowska, Helene Piske, Stanislaw Wojciechowski, Johanna Glas, Maria Lipinski, Zygmunt Dumas, Anna Urbania, Maria Kornat, Amalja Wendrychowska, Helena Krogulka und das Ehepaar Josef und Ewa Baranski. Alle Angeklagten hatten im Jahre 1933 ihre Kinder in der öffentlichen Fürsorgeabteilung in der Jawadzkastraße 1 ausgelegt. Bronislawa Dobnowska, Helene Piske, Stanislaw Wojciechowski, Johanna Glas, Marj Lipinska wurden zu je 2 Wochen Haft, Zygmunt Dumas zu 2 Monaten Haft, Anna Urbania und Helena Krogulka zu je 2 Monaten Haft, Maria Kornat, Amalja Wendrychowska, Josef Baranski, Ewa Baranska zu je 2 Wochen Haft verurteilt.

Für Gottlosigkeit und freie Liebe

Mitglieder einer „touristischen Kolonie“ verurteilt

Im Juli 1. J. nahm auf dem Czernial in der Nähe der Stadt Radworna eine „touristische“ Kolonie Wohnung, als deren Veranstalter sich ein „akademischer künstlerisch-literarischer Klub“ aus Warschau ausgab. Es hielten sich dort ungefähr neunzig ehemalige Mittelschüler und Studenten beiderlei Geschlechts auf. Nach einiger Zeit begannen über diese Kolonie verschiedene Gerüchte zu kursieren, die die Polizei veranlaßten, dort eine Untersuchung durchzuführen. Es stellte sich heraus, daß die Kolonie weniger sportlichen als politischen Charakter trug und sich mit der Verbreitung kommunistischer Ideen befaßte. Die Polizei fand zahlreiches Werbematerial und machte die Feststellung, daß die Mitglieder der Kolonie Gottlosigkeit und freie Liebe propagierten, sich völlig nackt am Strande zeigten. Zusammenkünfte und Beratungen verschiedener Art arrangierten, zu denen auch die dortige Bevölkerung herangezogen wurde. Im Ergebnis der Untersuchung wurden 13 Mitglieder der Kolonie verhaftet und zum Gericht in Radworna verurteilt. Dieser Tage fand nun die Verurteilungsverhandlung statt während der die Angeklagten Mieczyslaw Cettlin, Jakob Dohs und R. Pasternak zu je 7 Monaten Gefängnis, Salomon Majerowicz zu 2 Monaten Gefängnis und die Mädchen Cuferman, Solfried und Ragan zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dzika pszczoła“.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Dankagung

Das gute Gelingen unserer Weihnachtsaufführung veranlaßt uns, ein warmes Dankeswort allen denen zu sagen, die den schönen Erfolg herbeigeführt haben.

Ein herzlicher Dank gebührt den lieben Müttern unserer Schülerinnen, die uns durch eifrige Mitarbeit und gütige Spenden geholfen haben, das Fest gemütlich zu gestalten.

Dankend erwähnt sei die immer bereitwillig geleistete Mithewaltung der Lehrerschaft, insbesondere die Hingabe und pädagogische Gesinnung von Fräulein Irma Strobel, welche die jeweiligen Aufführungen der Schulkinder zu einem inneren Erlebnis zu gestalten weiß, — worin ja der eigentliche bildende Zweck solcher Veranstaltungen liegt.

Der Ertrag der Aufführungen ist teils für die Schülerhilfe, teils für die Weihnachtsbescherung armer Kinder bestimmt. Bei dieser Gelegenheit sei allen denjenigen Eltern herzlich gedankt, welche uns Kleidungsstücke zur Weihnachtsbescherung überhandelt haben.

Die Schulleitung des Gymnasiums A. Rothert.

Dankagung. Der Frauenbund zu St. Trinitatis hat für das Evangelische Waisenhaus 31 Zl. gespendet. Die Fleischermeisterinnung von Lodz hat für die Allerärmsten der St. Trinitatisgemeinde 100 Zl. bestimmt. Für diese freundlichen Spenden dankt herzlich Pastor G. Scheller.

Aus der Umgegend

Konstantinow

Weihnachtsfeier im Turnverein

Uns wird geschrieben: Am ersten Feiertag veranstaltet der diesige Turnverein in eigenen Sälen in der Lipowatrasse eine Weihnachtsfeier mit einem unterhaltungsreichen Programm, wie turnerische Vorführungen, Deklamationen, gesungene Darbietungen, Aufführungen von Lustspielen und anderen Ueberrassungen. Nach der Erlebung des Programms findet ein Tanzvergnügen, zu dem ein gut eingestelltes Orchester Musik liefern wird, statt.

Weihnachtsfeier der Größelschule

U. Einen gelungenen Verlauf hatte die von der hiesigen Größelschule veranstaltete Weihnachtsfeier. Sie wurde mit dem Gesang des Liedes „Ihr Kinderlein“ eröffnet, worauf der Kantor, Herr Gerhard Kretschmer, die erschienenen Gäste begrüßte. Es folgte ein Weihnachtsgepräch von elf Kindern, welches von den Zuhörern mit Beifall aufgenommen wurde. Die beiden Vorträge „Weihnachtsbaum“ und „Der dicke Weihnachtsmond“ wurden von den kleinen Kindern mit viel Geschick aufgeführt. Auch der polnische Vortrag „W noc wigilijna“ und „Ein Weihnachtsabend“ wurden sehr drölig gespielt und zeugten von der erfolgreichen Arbeit, die die Größelschule, Fräulein Draht, im Laufe des Jahres geleistet hat.

Ruda Dobianicka

Stadttraktung

a. Hier fand eine Stadttraktung statt, die dem Budget für das Jahr 1934/35 gewidmet war. In dem Budgetvorschlag ist die Auszahlung des Gehalts für den Privatsekretär Mruk und für den ehemaligen Sekretär Ludwig Glonek, der im vergangenen Jahr verhaftet wurde und auch aus dem Magistrat entlassen wurde, vorgesehen. Später wurde er gegen Kautions auf freien Fuß gesetzt. Eine Gruppe Stadtverordneter erhoben lebhaften Protest gegen einen solchen Antrag, indem sie erklärten, daß die Auszahlung des Gehalts an diesen ehemaligen Sekretär eine Verschleuderung öffentlichen Geldes sei, da die Angelegenheit schon lange auf disziplinarischem Wege hätte geregelt werden sollen. Dies sei nur deshalb nicht erfolgt, weil der Bürgermeister Dutka die Angelegenheit freundschaftlich behandle. Außerdem warfen die Stadtverordneten dem Bürgermeister vor, daß er es zur Versteigerung eines Stadtgrundstückes habe kommen lassen, das seinerzeit für einen hohen Preis gekauft worden war. Der Antrag auf Auszahlung der Gehälter an die Sekretäre wurde abgelehnt.

Aus dem Reich

Verhaftungen in ober-schlesischen Großfirmen

In Rattowitz wurden in der ober-schlesischen Baugesellschaft „Gotha“ der Direktor Augustin Fidor, der stellvertretende Direktor Emil Szczęcha und der Prokurist Paul Jeziorowski nach eingehender Revision der Geschäftsbücher verhaftet, da sie Betrügereien zum Schaden des Finanzamtes und einiger Firmen verübt haben sollen.

Auch in der „Königshütte“ wurden unter dem Verdacht, Mißbräuche begangen zu haben, der Oberaufseher und Chef der Personalabteilung J. Gajda, der Leiter des Rechnungsbüros J. Lichtblau sowie die Beamten A. Gomołczyk und S. Kłos verhaftet.

Entschädigungsklagen gegen den Staat wegen des Eisenbahnunglücks in Posen

Einige Warschauer Rechtsanwälte haben von den Eltern von vier Opfern der schrecklichen Eisenbahnkatastrophe in Posen die Vollmacht erhalten, gegen den Staat eine Klage um Schadenersatz anzustrengen. Dieser Klage der Warschauer Rechtsanwälte schlossen sich einige Posener Rechtsanwälte an, die von weiteren Eltern der bei der Katastrophe getöteten oder verletzten Kinder Vollmachten erhalten haben. Wie man berechnet, macht die Gesamtsumme der geforderten Entschädigungen ungefähr eine Million Zloty aus.

Rahel und Lea

In Kowne wurde vor kurzem ein reicher Jude nach dem klassischen alttestamentlichen Beispiel des Ervaters Jakob bei der Heirat durch seinen listigen Schwiegervater hintergangen, indem ihm dieser statt der erwählten jüngeren Tochter, die ältere unterjochte. Der Betrug war deshalb ausführbar, weil nach altjüdischer Sitte die Braut verschleiert zum Altar geführt wird.

SPORT und SPIEL

Wichtige Wintersport-Veranstaltungen der Saison

es. In der nächsten Zeit finden in Polen nachstehende wichtigere Wintersport-Veranstaltungen statt: 26. Dezember — Skisprünge auf der Krokwa; 26.—28. Dezember — internationales Eishockeyturnier in Zakopane; 30. Dezember — Skiläufe in Zakopane oder Wisla; 1.—6. Januar — 1. internationales Eishockeyturnier in Arznica; 6.—7. Januar — 1. Eislauftwettbewerb in Arznica; 5.—7. Januar — 1. internationaler Kunsteislauf-Wettbewerb in Zakopane; 22.—24. Januar — 1. internationaler Eislauftwettbewerb in Warschau; 21. Januar bis 10. Februar 2. internationales Eishockeyturnier (Kanadier) und Polenmeisterschaften; 27.—28. Februar — 1. Bobwettbewerb in Zakopane; 2.—3. Februar — 2. Bobwettkämpfe um die Polenmeisterschaft in Arznica; 2.—4. Februar — Akademische Skiwettkämpfe um die Polenmeisterschaft in Rabka; 2.—4. Februar — 2. internationale Eislauftwettbewerbe um die Polenmeisterschaft in Warschau.

„Polonia“-Eishockeymannschaft in Lodz. Am 2. Weihnachtsfeiertag wird in Lodz die Eishockeymannschaft der Warschauer Polonia gastieren, und zwar tritt sie in einem Freundschaftstreffen gegen LKS an.

i. Um die Fußballweltmeisterschaft. Der Termin für das Vorrundenspiel um die Fußballmeisterschaft zwischen Italien und Griechenland wurde auf den 15. März festgesetzt. Der Kampf wird in Mailand stattfinden. In der 4. Gruppe treffen sich am 15. März Ägypten und Palästina in Kairo, am 18. März die Türkei und Palästina in Alexandria und am 22. März Türkei—Ägypten in Kairo.

Rund um „J.A.P.“ — Skoda

Als Termin endgültig der 26. Dezember

es. In hiesigen Blättern erschien die Meldung, daß das Vortreffen zwischen Skoda und J.A.P. im Viertelfinale um die polnische Mannschaftsmeisterschaft am 7. Januar stattfinden werde. Wie nun bekannt wird, hat sich der polnische Bogverbund mit diesem Termin nicht einverstanden erklärt und bestimmt, daß dieses Treffen nur am kommenden Dienstag, also am 26. Dezember, in Warschau stattfinden kann. Es wird nun an der Leitung des J.A.P. liegen, sich für diesen Termin zu entschließen oder aber auf das Treffen zu verzichten.

i. Schluß der Berufsboxer in Deutschland. Um eine Ueberfüllung im Berufsboxerlager zu verhüten, wurde in Deutschland die Aufnahme von neuen Profis aus dem Lager der Amateure bis zum 31. 10. 1934 gesperrt. Dadurch wird die Konkurrenz geschwächt und den Boxern mehr Aussicht auf eine dauernde Beschäftigung gegeben.

Charles schlug Porath 1. o.



Pierre Charles

Der Norweger Otto v. Porath wurde von dem ehemaligen Europameister Pierre Charles in nur zwei Runden entscheidend geschlagen, eine Niederlage, die wohl das Ende der Laufbahn Poraths bedeutet. Charles ist Europas zweitbestes Schwergewicht. Auf Grund seines neuen Sieges hat Pierre Charles an Primo Carnera eine offizielle Herausforderung um den Welt- und den Europameistertitel gerichtet.

Internationaler Flugwettbewerb in Ägypten

Am Dienstag begann in Kairo ein internationaler Flugwettbewerb unter Teilnahme von 30 Flugzeugen. Es sind dies: als einziger Deutscher der bekannte Sportflieger Schwabe auf seinem Klemm-Flugzeug, ferner drei Ägypter, sechzehn Franzosen, sechs Engländer, zwei Italiener, ein Belgier und ein Südländer. Bei den Start- und Landeprobungen, die zuerst vorgenommen wurden, hat Schwabe gut abgeschnitten. Am Mittwoch beginnt der 1200 Kilometer lange Wüstenflug, von dem die Flugzeuge am Donnerstag zurückkommen. Am Freitag schließt die Veranstaltung mit einem Wettflug Kairo—Alexandria—Kairo.

Lindbergh-Rundflug über 47 000 km beendet

New York, 19. Dezember.

Auf dem New Yorker Flugplatz traf am Dienstag um 20 Uhr m. e. Zeit das Fliegerpaar Lindbergh ein. Damit hat es seinen Rundflug, der über eine Flugstrecke von 47 000 Kilometern führte, glücklich beendet. Die Mutter Lindberghs war mit ihrem Enkel John bei der Landung ihres Sohnes zugegen.



Eine neue Figur im Eiskunstlaufen: die Libelle

Eine Berliner Eiskunstläuferin läuft als Spezialübung die Libelle. Sie dreht in der hier gezeigten Stegung eine Pirouette auf der Spitze.

Eine illegale Bank ausgehoben

In einer Privatwohnung in Warschau wurde ein nicht angemeldeter Bankbetrieb ausgehoben. Die Polizei verhaftete zahlreiche Personen und stellte Devisen, Aktien und Gold im Werte von etwa 300 000 Zloty sicher.

300 Jahre Hauptstadt Warschau

In der Warschauer Presse wurde vor einigen Tagen ein Aufruf eines Festausschusses zur Teilnahme an einer großen Feier veröffentlicht: es handelte sich um die Feier des 300. Jahrestages der Verlegung der polnischen Residenz von Krakau nach Warschau. In dem Aufruf wurden geschichtliche Angaben über dieses bedeutungsvolle Ereignis gemacht und auf ein Festkonzert hingewiesen, das am letzten Sonntag im Warschauer Stadtratssaal veranstaltet werden sollte.

Eine Anzahl Personen fanden sich denn auch zu der Feier ein. Sie fanden das Rathaus leer und dunkel, sie trauten die diensttuenden Magistratsdiener, man ant-

wortete ihnen mit einem Abscheu. Niemand wußte etwas von einer Feier, auch der Stadtpräsident nicht.

Bisher ist noch nicht geklärt, wo das große Festkonzert „hingeraten“ ist.

Vier Leichen in einem brennenden Hause

In der Ortschaft Wilcz bei Rzeszow wurden in einem brennenden Hause vier Leichen gefunden. Man nimmt an, daß der Familienvater, ein gewisser Jan Gnielwa, seine Frau und seine zwei Kinder ermordet und dann Selbstmord begangen hat, indem er sich mit Petroleum begossen und angezündet hat. Es ist aber auch möglich, daß Raubmord vorliegt.

Demberg. Falschmünzen aus echtem Silber. Hier wurde das Ehepaar Bronislaw Goralewicz nebst Gehilfen wegen Fälschung von 2- und 5-Zloty-Stücken verhaftet. Das besondere an der Sache ist, daß Goralewicz die vorzüglich nachgeahmten Kalligraphen aus Silber herstellte.

Aus aller Welt

Rhein-Eis bedroht eine Stadt

Obermeisel, 19. Dezember.

Die Bewohner der Stadt, der nächsten Ortschaft oberhalb der Lorelei, wurden gestern abend durch die neuerdings in Bewegung geratenen Eismassen und ihr Geräusch aus dem Schlaf geweckt. Angestaute Wassermassen stiegen in kurzer Zeit mehrere Meter hoch und schoben die dicke Eisdede über die Ufer hinweg und in den Sicherheitsgraben hinein. Durch die Gewalt der Eismassen wurden die Schiffe von ihren Tauen losgerissen und auf das Land gelegt. Mehrere Schiffe erlitten schwere Beschädigungen. Die Eismassen sind inzwischen wieder etwas zur Ruhe gekommen. Für die Nacht wurde Alarmbereitschaft und eine Eiswache eingerichtet, die bei geladenen Böllern im Gefährfall die Einwohner wecken und zur Hilfeleistung herbeirufen soll, da das Wasser bei weiterem Steigen in die Stadt eindringen würde. Die Feuerwehr und die gesamte SM sind an der Bereitschaft beteiligt. Riesige Holzkapel am Hafenufer sind durch die Eismassen kreuz und quer durcheinandergeworfen.

Ermordet und angezündet

Leipzig, 19. Dezember.

In Benndorf wurde der 56 Jahre alte Plantagenbesitzer Karte tot aufgefunden. Die Leiche wies schwere Schädelverletzungen und Brandwunden auf. Nach den Ermittlungen der Polizei ist Karte ermordet worden. Um seine Tat zu vertuschen, hat der Mörder den Toten mit Petroleum übergossen und angezündet. 100 RM, die Karte in seiner Wohnung aufbewahrt hatte, sind geraubt worden.

Hochwasser in der Krim

Moskau, 19. Dezember.

In der Krim ist die strenge Kälte der letzten Tage durch warmes Wetter abgelöst worden. Die starke Schneeschmelze bedroht die an den Flüssen gelegenen Orte. An mehreren Stellen ist infolge des Hochwassers der Eisenbahnverkehr unterbrochen.

Schriftsteller im Bett verbrannt. Der amerikanische Detektiv-Schriftsteller Louis Joseph Vance, der mit seinem Roman „Der einsame Wolf“ einen beispiellosen Erfolg erzielt hat, ist einem schrecklichen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Er ist mit einer brennenden Zigarette im Bett eingeschlafen und verbrannt. Seine verkohlte Leiche wurde, als der Brand entdeckt und gelöscht worden war, im Bett gefunden. Vance hatte erst vor einigen Wochen einem Interviewer erklärt: „Meine Lieblingsbeschäftigung ist, im Bett zu liegen und zu rauchen.“

Ungeheure Wetterkatastrophe in Südafrika

Kapstadt, 19. Dezember.

Riesige Überschwemmungen haben jetzt die langanhaltende Trockenheit in Südafrika abgelöst. Die Flüsse sind zu reißenden Strömen geworden, die alles hinwegschwemmen. In allen Teilen des Landes sind Hagelstürme und Wolkenbrüche an der Tagesordnung. Nach einer Mitteilung des südafrikanischen Landwirtschaftsministeriums sind durch die vorangegangene Trockenheit insgesamt drei Millionen Schafe getötet worden.

Kundfunk-Dreie

Donnerstag, den 21. Dezember

Königsbrunn. 1834,9 M. 06.35: Konzert. 07.00: Nachrichten. 08.45: Leibesübungen für die Frau. 09.00: Schulfunk. 09.40: Weihnachtsgedächtnis. „Der gute alte Onkel“. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk. „Das Spiel von den heiligen drei Königen“. 10.50: Schulfunk: Turn- und Sportstunde. 11.30: Schallplattenkonzert. 12.00: Wetter. Ankl.: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.45: Jugendstunde. 15.10: Kinderstunde. Das Märchen vom Rumpelstilzchen. 15.45: Bühnenstunde: Berge und Heimat. 16.00: Konzert. 17.20: Zur Unterhaltung. Was ist denn da wieder los? 18.00: Das Gedicht. 18.20: Jugendstunde. „Winter-Sonnenwende“. 18.50: Wetter. Ankl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Reichsbedeutung: Stunde der Nation. Mith der Zeit. Engel, Seilige, Hirten, Könige. 20.00: Kernspruch. Ankl.: Zeitfunk. 20.15: Was man aus Liebe tut. Ein heiteres Vorweihnachtspiel. 22.00: Wetter, Presse, Sport. 22.25: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00—24.00: Die Schiffs-tentfahrt.

Berlin. 360,6 M. 06.35—08.00: Frühkonzert. 09.45: Kinder-Runterbunt. Eine Viertelstunde für die Ganzkleinen. 10.30: Schallplatten und Werbenaufnahmen. 11.30: Konzert. 13.00: Marcel Wittrich singt (Schallplatten). 14.45: Kammermusik (Schallpl.). 15.20: Rieder. 15.35: Für die Jugend. Nun singet und seid froh. 16.00: Konzert; „Lustigantänze“. 18.00: Bühnenstunde der Jugend. Wundzettel zum Schmücken. 20.00: Foklung. 20.05—24.00: Unterhaltung- und Tanz-Überb.

Leipzig. 389,6 M. 21.20: Eine Faust-Sinfonie. 22.50: Rindino und Serenade. 23.20—01.00: Für heute Schluss. Eine leichte Unterhaltungsmusik.

Breslau. 325 M. 07.25: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen. Wir bringen alte und neue Weihnachtsweisen. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 16.50—17.00: „Bei den schlesischen Krippenschnitzern im Gebirge“. 17.30: „Die Wissenschaft vom Weihnachtstarpfen“. 17.50: Weihnachtstlieder. 18.10: Landwirtschaftliches. Ankl.: Folde Kurz, die Witzigjährlinge. 18.40: Bücher für Weihnachten. S. Grimm: „Wolf ohne Raum“. 20.30: Arbeiter, hört zu! Das Hohelied von der Arbeit und dem Arbeiter.

Stuttgart. 532,9 M. 20.00: Griff ins Heute. 20.10: „Seimjungen“. Eine Weihnachtstomödie v. Ludwig Angen-gruber. 21.10: Heitere Volkslieder. 21.40: Lustiger Abendausklang. 23.00: „Die Schlittenfahrt“. Rundfunkorchester. 00.00—01.00: Nachtmusik.

Wien. 517,5 M. 19.05: Weihnachten in Osttirol. 20.30: Ein Volk und seine Stadt. Wien. Ein Querschnitt. 22.10: Abendkonzert (Schallplatten).

Prag. 488,6 M. 10.10: Blaskapelle. 11.0 Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 12.35: Konzert. 13.45: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 16.00: Konzert. 17.25: Schallplatten. 17.50: Schallplatten. 19.15: Konzert. 20.15: Populäres Konzert. 21.00: Zeit — „Ein tschechischer Wintertag in Vráclav“. 22.25—23.00: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 22.10: Zigeunermusik. 23.00: Vorträge in deutscher Sprache: „Das ungarische Lied“. Ankl.: Konzert der Jazzkapelle.

Handel und Volkswirtschaft

Ausgleich der Akt.-Ges. „Carl Steinert“ bestätigt

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Carl Steinert“, Aktiengesellschaft, wurde in der letzten Sitzung des Handelsgerichts zwischen der Firma und deren Gläubigern der Vergleichsvertrag bestätigt. Der Vertrag wurde auf der Gläubigerversammlung am 30. November geschlossen, und zwar zu folgenden Bedingungen: Die Firma reguliert ihre Schulden mit 20 Prozent in zehn gleichen halbjährigen Teilzahlungen, doch werden Beträge bis zu 500 Zl. in zwei gleichen dreimonatigen Raten bezahlt. Ausserdem sollen die Gläubiger, wenn es sich herausstellen sollte, dass die Firma im Laufe von fünf Jahren bei den jährlichen Rechnungsabschlüssen einen Gewinn zu verzeichnen hat, der den zur Begleichung der sichergestellten Forderungen vorgesehenen Jahresbetrag überschreitet, eine Zusatzrate im Verhältnis zu ihren Anteilen erhalten. Die Feststellung, ob den Gläubigern eine Zusatzrate ausbezahlt werden soll, bestimmt ausschliesslich die Treuhandgesellschaft in Berlin, deren Korrespondent und ständiger Mitarbeiter in Polen die Polnische Treuhandgesellschaft (Polska Spółka Powiernicza) A. G. in Warschau ist.

In der gestrigen Sitzung wurde die Firma „K. E. Philipp“, mechanische Weberei, Petrikauer Strasse 158, auf Ersuchen des Gläubigers Alfred Zaleski für fallit erklärt. Zum Verwalter des Konkursverfahrens wurde Rechtsanwalt Michal Lewita, zum Richterkommissar Handelsrichter Jan Ring ernannt. Der Fallierte wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

ag.Schwacher Betrieb in den Lodzer Färbereien. In den letzten Wochen war in den Lodzer Färbereien eine erhebliche Verschlechterung der Konjunktur zu verzeichnen. Die Färbereien für Rohwaren arbeiten durchschnittlich 4 Tage in der Woche, im besten Falle 5 Tage. Garnfärbereien sind dagegen höchstens 4 Tage, in den meisten Fällen aber nur drei Tage in der Woche beschäftigt. Nach Ansicht interessierter Kreise ist dies eine normale Erscheinung, da die Monate Dezember und Januar stets die schwächsten sind. Eine Belebung ist nicht vor Februar zu erwarten. Da auch in den Appreturen Stillstand eingetreten ist, unterliegt die Zahl der beschäftigten Arbeiter einer starken Senkung.

X Ausfuhrmöglichkeiten. Eine holländische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Textil-, Knopf- und Kammgarnfabriken (Nr. 12 239/33). — Eine belgische Firma möchte aus Polen Baumwollwaren, im besonderen bedruckte, Futterstoffe und Velour für Hüte einführen. — Eine holländische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Handschuh-, Schnürsenkel- und Herrenkragenfabriken (Nr. 12 071/33). — Eine südslawische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Textilmaschinenfabriken, sowie polnischer Fabriken von Woll- und Baumwollgarn (Nr. 12 973/33). — Ein schwedisches Ein- und Ausfuhrhaus bietet sich als Vermittler im Warenverkehr zwischen Polen und Schweden an (Nr. 12 522/33). — Ein Ausfuhrhaus in Amsterdam vermittelt beim Reexport polnischer Waren nach Afrika (Nr. 11 521/33). — Es bietet sich Gelegenheit zur Ausfuhr von Textilwaren nach Ostindien. Bemerkte Offerten und sonstiges Werbematerial ist an den polnischen Exportvertreter Theo. Albinski, Schoon House, Bombay, Wodehouse Road, zu richten. — Nähere Auskünfte in allen angeführten Angelegenheiten erteilt die Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Einzahlung der 25-Guldennoten der Bank von Danzig. Die Bank von Danzig weist darauf hin, dass mit Ablauf dieses Jahres die 25-Guldennoten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Die Noten können jedoch noch im Laufe des nächsten Jahres bei der Bank von Danzig in Zahlung gegeben oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden.

Amerika plant Aussenhandelsmonopol

In New Yorker Wirtschaftskreisen verlautet, dass der neu ernannte Exportkommissar Peek die Absicht habe, den gesamten Aussenhandel der Vereinigten Staaten in einem Zentralkartell zusammenzufassen. Der Sitz der neuen Monopolbehörde soll Washington sein. Es ist geplant, das Kartell mit einem Kapital von einer Milliarde Dollar auszustatten, wobei die Finanzierung durch den Staat gemeinsam mit Handel und Industrie erfolgen solle.

Ämtliche Aeusserungen zu diesem Projekt, dessen Durchführung für die künftige Gestaltung des Weltmarktes von entscheidender Bedeutung sein würde, liegen noch nicht vor.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern privat zum Kurse von 5.58—5.60; Golddollar 8.95—8.98, Reichsmark 2.12 bis 2.12½, Pfund Sterling 29.00—29.10, österr. Schilling 100—100.50, tschech. Krone 26.00—26.25, Goldrubel 4.65 bis 4.68.

Lodzer Börse

Lodz, den 19. Dezember 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,60	5,58
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	54,75	54,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	50,00	49,50
3% Bauanleihe	—	38,45	38,30
Pfandbriefe.			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—	45,50	45,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	82,50	82,00
Tendenz ruhig.			

Warschauer Börse

Warschau, den 19. Dezember 1933

Devisen			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,65	358,53	356,73
Berlin	212,25	—	—
Brüssel	123,80	124,11	123,49
Danzig	173,25	173,68	172,82
Kopenhagen	130,00	130,65	129,35
London	29,03	29,17	28,89
New York	5,62½	5,65½	5,59½
New York - Kabel	5,64	5,67	5,61
Oslo	146,00	146,73	145,27
Paris	34,87	34,96	34,78
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,80	46,92	46,68
Stockholm	150,05	150,80	149,30
Zürich	172,15	172,60	171,74

Kleinere Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslisch 5,61½—5,61. Goldrubel 4,65½. Golddollar 8,96½—8,96¼. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,25. Deutsche Mark privat 211,80—211,75.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,40—38,50
7% Stabilisierungsanleihe	54,50
4% Prämien-Dollaranleihe	49,45—49,30
5% Konversionsanleihe	52,00
4% Investitionsanleihe	104,00
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	47,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Polny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Polny	83,25
8% Baupfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	37,88—37,75
4½% Pfandbriefe der St. Warschau	54,00
8% Pfandbr. d. St. Warschau	49,63—49,75—49,63
5% Pfandbr. d. St. Warschau	59,50

Aktien

Bank Polski	81,25	Starachowice	10,05
Lilpop	10,40	Ostr. Werke	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe und Aktien uneinheitlich.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 19. Dezember (Eröffnungskurse). Januar 9.91, März 10.09.
Kb. New York, 19. Dezember (Mittelkurse). Januar 9.89—9.90, März 10.08.

Getreidebörsen

	19. XII.	19. XII.	19. XII.
	Lodz	Warschau	Posen
Roggen	13,50—13,75	14,25—14,7	14,0—14,75
Weizen	2,25—20,75	20,50—21,05	17,50—18,00
Mahlarste	13,0—13,50	—	13,75—14,00
Trapperte	15,0—15,50	—	15,75—16,50
Gefammelter Hafer	13,0—13,50	13,25—13,50	—
Einheitshafer	13,50—13,75	13,75—14,25	13,00—13,25
Roggenmehl, 65%	21,0—22,50	24,00—25,00	20,75—21,00
Roggenmehl, 60%	22,50—23,5	—	—
Weizenmehl	31,50—33,50	35,0—40,00	29,75—31,75
Roggenkleie	8,50—9,0	—	10,0—11,50
Weizenkleie	8,50—9,00	—	9,25—9,75
Weizenkleie, grob	9,00—9,50	—	10,25—10,75
Raps	46,00—48,00	—	41,00—42,00
Speisefarbstoffen	—	—	3,25—3,50
Bistrieraroben	26,00—30,00	—	22,00—25,00
Felderbien	21,50—22,5	—	—
Blaue Mohr	62,00—67,00	—	55,00—55,0
Roter Alee	16—200	—	130—210
Weisser Alee	80—120	—	80—110
Gelber Alee	—	—	90—110
Wilde	15,00—16,00	—	14—15,0
Senf	—	—	33,00—35,00
Belusäfen	—	—	14,00—15,00

Tendenz ruhig.

Heute in den Kinos

Adria: „Die Dame im Smoking“ (Carmen Boni).
Capitol: „Der Paradiesvogel“ (Dolores del Rio).
Cafino: „König Gerhardt“ (Selvia Sadmen).
Corio: „Hast du verfallen?“ und „Der blutige Weg“.
Grand-Kino: „Am Pranger“ (Nancy Carroll).
Luna: „Eine zauberhafte Nacht“.
Metro: „Die Dame im Smoking“.
Palace: „Die Orchidee“.
Przedwiosnie: „In geheimen Diensten“.
Roxa: „Hebräischer Film“.
Rafeta: „Seine Exzellenz, der Stift“ (Eugeniusz Bobo).

p. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Dancer, Zgierska 57, W. Groszowski, 11-go Listopada 15, S. Gorfins Erben, Wlaskiego 57, J. Chondzynski, Petrikauer 165, R. Rembelski, Andrzejka 28, A. Sawmaniski, Przemyslniana 75.

Inferieren bringt Gewinn!

Drud und Verlaag:

„Libertas“, Verlaasael, m. b. S., Lodz, Petrikauer 86.

Verantw. Verlaasaeler: Bertold Bergmann.

Hauptverlaasaeler: Adolf Kargel.

Verantw. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“:

Sano Wicetorel.

Theater-Verein „Thalia“

Zum allerletzten Mal!

— im neuerbauten **Sängerhaus** —
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

Zum allerletzten Mal!

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember um 5,30 Uhr nachmittags

Das Dreimäderlhaus

Sea Göderström . . .

. . . noch das eine Mal!

Karten von 1—5 Pl. bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich.



Männergesangsverein „Eintracht“

Am 31. Dezember d. J. veranstalten wir in unseren Räumen, Senatorska Straße 26, einen großen

Silvesterball

mit sehr reichhaltigem Programm, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Den schönsten Christbaumschmuck

führt

L. LENZ, Łódź,

Piotrkowska 137, Telefon 237-62.

Ein Schlager ist unser Weihnachtsverkauf,
Drum alle zu „PAW“ in eiligem Lauf!
Nur kurz ist die Zeit — schnell flieht sie dahin:
Am 23. schon ist letzter Termin!

„PAW“

Piotrkowska 154, Tel. 141-96



Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgem. zu Łódź

Am Montag, d. 18. d. M.,
verschied unser aktives Mit-
glied, Herr

Johann Roth

was wir hiermit den Herren Mitgliedern zur Kenntnis bringen.

Der Verstorbene war uns stets ein lieber und treuer Kamerad gewesen und wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden hierdurch herzlichst ersucht, zu der am heutigen Mittwoch, pünktlich 2 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus dortselbst stattfindenden Beerdigung zahlreich zu erscheinen. 6798

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik
CARL JANKOWSKY & SOHN
zu Fabrikspreisen.

Konfirmandenbüchlein

Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor R. Kersten zu haben bei J. Buchholz, Łódź, Piotrkowska 156.

Billiger Vorfeiertagsverkauf!

bei ermäßigten Preisen

Porzellan

Glas

Thea Sanne

Nur **Piotrkowska 175**

Spielwaren

für unsere lieben Kinder kaufen wir in der billigsten Quelle **„RAJ DZIECIĘCY“**
34 Narutowicza 34, Telefon 192-55.

Ohne spezielle Fensterreklame wissen wir alle, daß am besten Spielwaren, Kinder-Schlitten, Wiegen, Pferde, Kober, Puppenwagen, Gesellschaftsspiele in größter Auswahl, sowie Kollon in Kommission zu den niedrigsten Preisen dort zu bekommen sind. —
Achtung: Am Orte Puppentänzer.

Pelze

nach den neuesten
Modellen führt
aus Kürschner

Wład. Januszko, Kilińskiego 115, Tel. 202-20

Gardinen

in Mustern, abgepaßt für ein Fenster Pl. 9.—, prima Qualität (Zwirn), zu haben in der Firma
H. Soch, Główna 25. 6709

Hüte reinigt chemisch und fassoniert nach System Fabig: Pogotowie Krawieckie Kiersza. Wstap Zeromskiego 91, dzwoni 163-30.

Engrosstelle für Tabakverkauf
Art Wotrync, Łódź, Piotrkowska 141, Tel. 163-49
empfiehlt sämtliche Tabakwaren. 1631

500 000 gutgebrannte Ziegel können noch zu Winterpreisen verkauft werden. Interessenten belieben ihre Adressen in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr.“ unt. „Ziegel 2“ niederzulegen.

Ab 1. Januar werden im Stadtzentrum 1—2 Bürosräume, im Parterre, gesucht. Nach 2—3 Monaten anschließender Lagerraum erforderlich. Angebote unter „Zentrum“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 1811

Gesucht qualifizierte Büfettente. Offerten abzugeben unter „Bar Bacchus“, Narutowicza-Straße 1. 1810

Bauplatz, an der Karolewskastrasse gelegen, zu verkaufen. Informationen Tel. 160-66, zwischen 18 und 19 Uhr. 1791

DIAPOSITIVE

für Kinoreklame sowie

Reklame-Filme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro

ALEX ROSIN, Łódź

Narutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

Laßt Euch fotografieren
in der **erstklassigen Foto-Anstalt**

BERNARDI

Piotrkowska 17, Tel. 144-11.

6 Fotos in Postkartengröße Pl. 5.—

Sold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałto, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen

Heilkräuter

„POLANA“

Reg. Nr. 1349. Pr. 2.— Zl

Bei Herdenleiden

und Schlaflosigkeit

Kräuter

„NERVOTIN“

Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl

sowie

jegliche Heilkräuter

freier Sammlung

empfiehlt Apotheke

Dr. pharm.

R. Rembieliński

Łódź,

Andrzeja-Straße 28

Telefon 149-91.

Dr. med.

J. Pik

Kościuszko-Allee 27,

Telefon 175-50.

Nervenkrankheiten

Spez. Nervosität und

nervöse Sexualstörungen.

Empfangsstunden von 5—7

Die Auslese

bringt Auschnitte aus Zeitschriften aller Sprachen und Länder; sie vertritt weder politische noch irgendwelche andere Tendenzen. Erscheint monatlich im Umfang von 80 Seiten. Das Abonnement kostet

Pl. 5.60

vierteljährlich mit Zustellung. Das Dezemberheft erhalten Sie bei der Bestellung gratis!

Abonnementsaufträge nimmt entgegen

„Libertas“ G. m. b. H.,

Łódź, Piotrkowska 86.

Dr. Ludwig FALK

Empfängt Haut- und Geschlechtskrankheiten von 10—12 und 5—7 Uhr
Nawrot 7, Tel. 128-07

Zahnarzt

Anna Lewy

wohnt jetzt
Aleje Kościuszki 93
Telefon 110-46

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Cegińska 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-90
Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr.